

Bericht über die Arbeit der Nürnberger Jugendverbände und des Kreisjugendring Nürnberg-Stadt

1	Jugendarbeit als eigenständiger Aufgabenbereich	2
1.1	Beteiligung	3
1.2	Bereicherung durch Vielfalt	3
1.3	Nachhaltigkeit durch Qualität	3
1.4	Ehrenamtliches und freiwilliges Engagement	4
1.5	Zusammenwirken mit dem öffentlichen Träger	4
2	Der Kreisjugendring Nürnberg-Stadt	4
2.1	Grundlagen des KJR als Körperschaft des öffentlichen Rechts	5
2.1.1	Organisationsstrukturen	5
2.1.2	Aufgaben und Ziele des Kreisjugendring Nürnberg-Stadt	5
2.1.3	Gesetzliche und vertragliche Grundlagen	6
2.2	Die Nürnberger Jugendverbände und der Kreisjugendring Nürnberg-Stadt	7
2.2.1	Die Arbeitsschwerpunkte des Kreisjugendring Nürnberg-Stadt	7
2.2.2	Die Jugendverbände im Kreisjugendring Nürnberg-Stadt	8
2.2.3	Charakteristika der Jugendverbände	11
2.2.4	Inhaltliche Schwerpunkte der verbandlichen Jugendarbeit	12
2.2.5	Ausgewählte Veranstaltungen	16
2.2.6	Jugendarbeit und soziales Engagement	18
2.2.7	Reichweite der Kinder- und Jugendarbeit	21
2.2.8	Förderung durch die Stadt Nürnberg	27
2.3	Der KJR als Träger von Einrichtungen	30
2.3.1	Geschäftsstelle	31
2.3.2	Jugend Information Nürnberg	31
2.3.3	Jugendbildungsstätte Burg Hoheneck	31
2.3.4	Pädagogische Arbeit rund um das Dokumentationszentrum - DoKuPäd	31
2.3.5	Schulbezogene Jugendarbeit	31
2.3.6	JugendKinderKultur Quibble	32
2.3.7	Luise - The Cultfactory	33
3	Offene Kinder- und Jugendarbeit	33
3.1	Fokus: Offene Kinder- und Jugendarbeit der Verbände	33
3.1.1	Offene Angebote ohne hauptberufliches Personal / mit nebenamtlicher Betreuung	34
3.1.2	Offene Angebote mit hauptberuflichem Personal	34
3.1.3	Das Förderkonzept OKJA – ein Erfolgsinstrument der Nürnberger Jugendarbeit	35
3.1.4	Gemeinsame Abstimmung	36
3.1.5	Sozialraumorientierung / KIDS Projekt	36
3.1.6	Fakten und Zahlen	36
3.1.7	Outcome des Förderkonzeptes	36
3.1.8	Aktuelle Situation	36
3.2	Offene Kinder- und Jugendarbeit des Kreisjugendrings	37
3.2.1	JugendKinderKultur Quibble	37
3.2.2	LUISE – The Cultfactory	38
4	Ausblick	39
4.1	Demographische Entwicklung	39
4.2	Inhaltlich-konzeptionelle Entwicklung	41

Vorwort

Die Jugendverbände und ihre Arbeitsgemeinschaft, der Kreisjugendring Nürnberg-Stadt, sind sich – gerade auch in Zeiten sozialer Umbrüche – ihrer Verantwortung bewusst und nehmen ihre Aufgaben gerade mit Blick auf die Interessen und Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen sehr ernst.

Kinder- und Jugendarbeit stellt eine bedeutende Ressource der Förderung und Unterstützung von jungen Heranwachsenden bei ihrer biographischen Lebensbewältigung dar.

Jugendarbeit erbringt für die zivile Stadtgesellschaft wichtige und notwendige Leistungen. Ein selbst organisiertes Bildungs-, Freizeit-, und Treffangebot der Jugendarbeit ist ein unverzichtbarer Bestandteil einer modernen, sozialräumlichen Bildungs- und Sozialinfrastruktur in der Kommune. Die vielfältigen Angebote der Kinder- und Jugendarbeit, der Jugendverbände und Jugendgemeinschaften ermöglichen einer Vielzahl von jungen Menschen Bildungs- und Erfahrungsräume weit über Elternhaus, Schule und Freundeskreis hinaus. Jugendverbände vermitteln Werte und organisieren nichtformale und informelle Bildungsprozesse mit sozialen, politischen und emotionalen Bezügen.

Wir vertreten Interessen

Wir vermitteln Wissen und Werte

Wir ermöglichen Selbstorganisation

Wir fördern Ehrenamt und soziales Engagement

Wir verbinden Kulturen

Wir arbeiten in vernetzten Zusammenhängen

1 Jugendarbeit als eigenständiger Aufgabenbereich

Die Jugendverbände und der Kreisjugendring Nürnberg-Stadt halten ein breites und vielfältiges Angebot verschiedenster Betätigungsmöglichkeiten vor. Die Stärke der Jugendarbeit liegt darin, dass sie sich grundsätzlich an alle Kinder und Jugendliche richtet. Sie entwickelt flexibel jeweils sozialräumlich orientierte, bedarfsgerechte Angebote für bestimmte Ziel- und Altersgruppen.

Diese reichen über die kontinuierliche Gruppen(-stunden-)arbeit, die außerschulische Jugendbildungsarbeit, die Ferien- und Erholungsmaßnahmen, die internationale Jugendbegegnungen, die nicht-formellen Bildungsangebote und Projekte bis hin zur Übernahme öffentlicher Aufgaben, die Angebote im Bereich der offenen Kinder- und Jugendarbeit, Tagesbetreuung/Ganztagsbetreuung an Schulen, Jugendsozialarbeit, Beschäftigungsprojekte, Information und Beratung und vieles mehr.

Die Jugendverbände und ihre Arbeitsgemeinschaft sind gesellschaftlich überwiegend im außerschulischen Bereich der Freizeit zu verorten.

Darüber hinaus werden häufiger Maßnahmen und Projekte der offenen Kinder- und Jugendarbeit, der Jugendsozialarbeit und in jüngster Zeit vermehrt auch der schulbezogenen Jugendarbeit verantwortlich übernommen.

Kinder und Jugendliche nehmen die Angebote freiwillig wahr und gestalten diese mit. Die Angebote sind frei von oben verordnetem Leistungszwang, von Verwertungsinteressen und Konsumzwang.

Die Jugendarbeit vermittelt Werte und Werthaltungen einer dem Humanismus und der parlamentarischen Demokratie verpflichteten Gesellschaftsordnung.

Jugendarbeit spricht Kinder, Jugendliche und junge Menschen verschiedener sozialer Milieus, unterschiedlicher Schichten und ethnischer Zugehörigkeit an.

Jugendarbeit vollzieht sich in örtlichen, regionalen wie auch internationalen Zusammenhängen.

Mädchen und Jungen erhalten die Möglichkeiten, soziale und kulturelle Kompetenzen zu entfalten, kommunikative Fähigkeiten auf- und auszubauen sowie ihre Erlebnis- und Erfahrungsräume zu erweitern.

1.1 Beteiligung

Jugendarbeit hat als Ausgangspunkt die Interessen und Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen.

Sie bietet und organisiert vielfältige innen- und außengewandte Formen und Möglichkeiten der direkten und indirekten Beteiligung und Mitbestimmung.

Dies bezieht sich auf Strukturen, Inhalte und Prozesse.

Kinder und Jugendliche lernen dadurch Wirkungszusammenhänge von Interessenvertretung kennen, gewinnen Erfahrungen mit politischen Abläufen und lernen den aktiven Umgang mit Politik.

In jüngster Zeit werden verstärkt neue Instrumente und Formen der Beteiligung ausprobiert und auf ihre spezifischen Wirkungen überprüft.

1.2 Bereicherung durch Vielfalt

Jugendverbände und Jugendringe bereichern das Zusammenleben durch die Vielfalt und Verlässlichkeit ihrer Angebote. Sie üben eine integrierende Wirkung aus.

Die Breite des Verbändespektrums reicht über sportliche, konfessionelle, musisch-kulturelle und politische Jugendverbände bis hin zu Jugendverbänden im Bereich der humanitären und technischen Hilfe sowie im Umweltschutz.

Die Jugendarbeit weist ein breites Feld ethnischer Gruppen und Wertorientierungen auf. Gerade in den letzten Jahren ist es gelungen, junge Menschen mit Migrationshintergrund zu organisieren und als Jugendgemeinschaften in den Jugendring aufzunehmen.

1.3 Nachhaltigkeit durch Qualität

Die öffentliche Anerkennung als Träger der Jugendarbeit¹ garantiert die Ausrichtung am Grundgesetz, hohe Fachlichkeit und Wirtschaftlichkeit.

Durch qualifizierte Ausbildung garantiert die Jugendarbeit eine hohe Kompetenz ihrer ehren- und hauptberuflichen Jugendgruppenleiter/-innen sowie Fachkräfte.

Die qualifizierte Ausbildung beinhaltet neben fachlichen Aspekten pädagogischer, rechtlicher, sowie politischer Art, auch die Auseinandersetzung mit der eigenen Person.

Die Aus- und Weiterbildung von Ehrenamtlichen in den Verbänden und Jugendbildungsstätten nimmt einen zentralen Stellenwert ein.

¹ nach § 75 KJHG, SGB VIII oder Landesgesetzen

1.4 Ehrenamtliches und freiwilliges Engagement

Die außerschulische Jugendbildungsarbeit geschieht überwiegend ehrenamtlich nach dem Prinzip der Freiwilligkeit.

Ehrenamtliche, freiwillige Mitarbeiter/-innen initiieren und organisieren das breite Aufgaben- und Aktivitätenspektrum.

Sie machen verlässliche Angebote zur Freizeitgestaltung, sie führen Bildungsveranstaltungen durch, sie unterstützen junge Menschen bei der Vertretung und Artikulation ihrer Interessen, sie unterstützen soziales und solidarisches Engagement.

Damit übernehmen Ehrenamtliche soziale, pädagogische, finanzielle und politische Verantwortung.

Durch ihr aktives Tun in den Jugendverbänden und Jugendringen schaffen und erhalten sie Strukturen selbst gestalteter und selbst verantworteter Bildungs- und Organisationsprozesse und entwickeln damit die Grundlagen der wertorientierten Jugendarbeit weiter.

Durch hauptberufliche Pädagog/-innen erfahren ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen qualifizierte Hilfe und Unterstützung.

1.5 Zusammenwirken mit dem öffentlichen Träger

Die öffentliche Jugendhilfe soll mit der freien Jugendhilfe zum Wohl junger Menschen und ihrer Familien partnerschaftlich zusammenarbeiten. So steht es in § 4 des Kinder- und Jugendhilfegesetzes. Auch ohne diesen Gesetzesauftrag hat das in Nürnberg Tradition: Das Jugendamt und der Kreisjugendring haben schon immer eng und freundschaftlich zusammengearbeitet.

Als einige Beispiele seien genannt: Die konstruktive Mitarbeit im Jugendhilfeausschuss und seinem Unterausschuss „Kinderkommission“, in der Koordinierungsgruppe Kinderkultur, bei der Jugendhilfeplanung, die gemeinsame Entwicklung und Ausgestaltung von Förderrichtlinien für die Jugendverbandsarbeit, die gegenseitige Nutzung von personellen und räumlichen Ressourcen oder gemeinsame erfolgreiche Veranstaltungen wie beispielsweise das „Forum der Jugendarbeit“ und der „Street-soccer Cup.“

Der Kreisjugendring pflegt den beständigen fachlichen Austausch mit dem Jugendamt, um zu bestmöglichen Lösungen für Kinder, Jugendliche und ihre Familien in Nürnberg zu kommen. Der Kreisjugendring als Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände und Jugendgemeinschaften ist gleichzeitig der geschätzte Ansprechpartner für das Jugendamt und für über 65 Jugendorganisationen mit durchaus unterschiedlichen Wertorientierungen.

Im Auftrag der Stadt und ihres Jugendamtes betreiben sowohl der Kreisjugendring als auch Jugendverbände selbst eigene Jugendeinrichtungen, die offen für alle sind und nicht nur die Mitglieder eines Jugendverbandes ansprechen. So betreibt der KJR z. B. mit dem „Quibble“ in der Südstadt ein großes Kinder- und Jugendhaus, das analog zu städtischen Kinder- und Jugendhäusern offene Kinder- und Jugendarbeit anbietet. Dieses „Subsidiaritätsprinzip“ ist ebenfalls im § 4 KJHG verankert.

2 Der Kreisjugendring Nürnberg-Stadt

Im folgenden Abschnitt findet sich eine Darstellung der strukturellen und inhaltlichen Grundlagen des Kreisjugendring Nürnberg-Stadt.

2.1 Grundlagen des KJR als Körperschaft des öffentlichen Rechts

Der Kreisjugendring Nürnberg-Stadt ist ein freiwilliger Zusammenschluss von Jugendorganisationen und anerkannter Träger der freien Jugendhilfe in Nürnberg. Jugendorganisationen sind Zusammenschlüsse von jungen Menschen, in der Regel bis zur Vollendung des 27. Lebensjahres.

2.1.1 Zweck und Organisationsstruktur

Zweck des Bayerischen Jugendrings ist es sich durch Jugendarbeit und Jugendpolitik für die Belange aller jungen Menschen in Bayern einzusetzen. Er sucht die Zusammenarbeit mit Verbänden, öffentlichen Stellen, Institutionen und Organisationen, die in diesen Bereichen wirken.

Der Kreisjugendring Nürnberg-Stadt ist Teil der Körperschaft des Bayerischen Jugendrings und die Gliederung des Bayerischen Jugendrings K.d.ö.R. (BJR) in der Stadt Nürnberg.

Der Kreisjugendring Nürnberg-Stadt hat einen demokratischen, partizipativen Aufbau. In der Vollversammlung, gebildet aus den Vertreter/-innen der Jugendorganisationen werden alle zwei Jahre die/die Vorsitzende, seine Stellvertretung und der 7-köpfige Vorstand gewählt. In Vorstandssitzungen, Gremien und Ausschüssen im Zusammenwirken mit der Geschäftsleitung wird der Jugendring geführt und weiterentwickelt.

2.1.2 Aufgaben und Ziele des Kreisjugendring Nürnberg-Stadt

Die Aufgaben und Ziele des KJR lassen sich wie folgt zusammenfassen.

Lobby für junge Menschen

Der KJR vertritt die Interessen von Kindern und Jugendlichen gegenüber Politik und in der Öffentlichkeit. Der aktiven Mitwirkung im Jugendhilfeausschuss und in der Kinderkommission der Stadt Nürnberg kommt hierbei eine besondere Bedeutung zu.

Der KJR tritt ein für ein multikulturelles Nürnberg, für ein buntes und friedliches Zusammenleben und Zusammenwachsen der Menschen in unserer Stadt - und ist das beste Beispiel dafür, dass dies gelingen kann: Der KJR lebt diese Vielfalt mit über 13 Migrant/-innenselbstorganisationen (MSO).

Der KJR tritt ein für eine Verbesserung der Rahmenbedingungen der Jugendarbeit und ihrer ehrenamtlichen Mitarbeiter/-innen.

Jugendarbeit stärken

Der KJR unterstützt seine Mitgliedsorganisationen bei der Beantragung von Zuschüssen u. a. für zentrale Aufgaben, Mieten, Freizeiten, internationale Jugendbegegnungen, Jugendbegegnungen mit den Partnerstädten Nürnbergs, Projekte und Anschaffungen (Zelte) aus Mitteln des Jugendamtes der Stadt Nürnberg und des Bayerischen Jugendrings.

Der KJR unterstützt ehrenamtliche Jugendleiter/-innen durch Seminare, Schulungen und umfassende Beratung und Information in Fragen der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, sowie Vermittlung von Hilfestellung und ist die Anlaufstelle für die Beantragung der Jugendleiter/In-Card (Juleica).

Der KJR tritt dafür ein, dass formelle Bildung in der Schule gleichrangig mit den informellen Bildungsangeboten der verbandlichen Jugendarbeit ist und wirkt aktiv an der Ausgestaltung der schulbezogenen Jugendarbeit mit.

Freizeit aktiv gestalten

Der KJR macht aktivierende Freizeit-, Bildungs- und Kulturangebote für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene und unterhält hierzu die Jugendbildungsstätte Burg Hoheneck sowie zwei Jugendzentren und die Einrichtung „Pädagogik rund um das Dokumentationszentrum“ (DoKuPäd).

Bei seinen Angeboten versucht er die unterschiedlichen Interessen von Jungen und Mädchen zu berücksichtigen. Ausgearbeitete KJR-Leitlinien zur interkulturellen Arbeit begleiten bei dieser Arbeit.

Serviceleistungen

Neben allgemeinen Informationen zu Fragen der Jugendarbeit und des Jugendschutzgedankens bietet er Jugendgruppen und auch einzelnen Jugendlichen und Eltern sowie Schulen ein vielfältiges Service-Angebot. Die Jugend Information Nürnberg mit ihrem Internetauftritt stellt hierzu eine zentrale Anlaufstelle dar.

Der KJR stellt interessierten Kindern, Jugendlichen und Eltern Kontaktadressen von Jugendgruppen bereit.

Finanzen

Der KJR finanziert seine Leistungen durch Kostenbeiträge und Zuschüsse der Stadt Nürnberg. Für einzelne Projekte erhält darüber hinaus über den Bayerischen Jugendring Fördermittel des Freistaates Bayern und über den Bezirksjugendring Zuschüsse des Bezirks Mittelfranken. Darüber hinaus erwirtschaftet er nicht unerheblich Eigenmittel.

Kooperation und Vernetzung

Bei der Verwirklichung seiner Aufgaben arbeitet er partnerschaftlich mit vielen Institutionen, Einrichtungen und Behörden in der Stadt und im Bezirk zusammen. Eine enge Kooperation verbindet ihn mit dem Referat für Jugend, Familie und Soziales und dem Amt für Kinder, Jugendliche und Familien – Jugendamt der Stadt Nürnberg. Im Rahmen eines befristeten Projektes des Bayerischen Jugendrings ist die Landeskoordinierungsstelle gegen Rechtsextremismus beim Kreisjugendring Nürnberg-Stadt angesiedelt und erweitert die inhaltlichen Bezüge der Einrichtung DoKuPäd.

2.1.3 Gesetzliche und vertragliche Grundlagen

Jugendarbeit erfüllt nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz durch ihre Angebote die Aufgaben, die Entwicklung junger Menschen zu fördern, sie zur Selbstbestimmung zu befähigen und sie zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und sozialem Engagement hinzuführen².

Die Jugendhilfe umfasst Leistungen und andere Aufgaben zugunsten junger Menschen und Familien³. Zu den Leistungen zählen die Angebote der Jugendarbeit. Sie wird u. a. angeboten von Verbänden, Gruppen und Initiativen der Jugend⁴.

Jugendverbände und ihre Zusammenschlüsse bringen die Anliegen und Interessen junger Menschen zum Ausdruck und vertreten deren Interessen.

Die normative Verpflichtung der Stadt Nürnberg zur Förderung der Tätigkeit der Nürnberger Jugendverbände ergibt sich aus dem Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG, SGB VIII).

Darin wird die Stadt Nürnberg verpflichtet, die freiwillige Tätigkeit auf dem Gebiet der Jugendhilfe anzuregen und zu fördern⁵.

² § 11 KJHG, SGB VIII

³ § 2 KJHG, SGB VIII

⁴ § 11 KJHG, SGB VIII

Die ehrenamtlich tätigen Personen sollen bei ihrer Tätigkeit angeleitet, beraten und unterstützt werden⁶. Die eigenverantwortliche Tätigkeit der Jugendverbände ist dabei zu fördern⁷.

Mit einer zweckentsprechenden und ausreichenden Förderung sollen sowohl die Jugendverbände und Jugendgemeinschaften wie auch der Jugendring in die Lage versetzt werden, ihren Auftrag der Bildung und Erziehung junger Menschen zu realisieren.

Im Grundlagenvertrag zwischen der Stadt Nürnberg und dem Kreisjugendring Nürnberg-Stadt vom 20.12.2001 werden deshalb die Aufgaben und die daraus resultierenden Leistungsbeschreibungen sowie deren Finanzierung vertraglich bestimmt und geregelt. Dies stellt eine vertragliche Regelung dar, die über den Status einer freiwilligen Leistung hinausgeht. Die Förderung der Jugendarbeit freier Träger ist dem Grunde nach eine Pflichtaufgabe des öffentlichen Trägers nach KJHG SGB VIII (§§ 11, 12, 74). Grundsätzlich nur der Höhe nach handelt es sich um eine freiwillige Leistung.

Der KJR übernimmt gemäß Vertrag folgende Aufgaben und Einrichtungen:

- KJR-Geschäftsstelle und Jugendheim Neutor
- Jugend Information Nürnberg
- Jugendkultureinrichtung Luise
- Kinder- und Jugendhaus Quibble
- Jugendbildungsstätte Burg Hoheneck
- „Pädagogik rund um das Dokumentationszentrum“ – DoKuPäd.

Darüber hinaus betreibt der Kreisjugendring Nürnberg-Stadt die Einrichtung „Schulbezogene Jugendarbeit“, in der die Einrichtungen der ganztägigen Betreuung zusammengefasst sind.

Momentan realisiert er mit finanzieller Unterstützung von mehreren Stiftungen und Sponsoren den Anbau eines Veranstaltungsraumes für die Jugendarbeit am Tratzenzwinger und betreut das Jugendheim Frauentormauer 7 – 9.

Bei der Übernahme neuer Aufgaben und Einrichtungen durch den KJR ist der Grundlagenvertrag entsprechend nach zu verhandeln und ggf. zu ergänzen.

2.2 Die Nürnberger Jugendverbände und der Kreisjugendring Nürnberg-Stadt

Der freiwillige Zusammenschluss von Jugendorganisationen verfolgt auf der Grundlage des Prinzips „Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände die in der Satzung festgelegten Aufgaben.

2.2.1 Die Arbeitsschwerpunkte des Kreisjugendring Nürnberg-Stadt

Die Jahresplanung 2010 des Kreisjugendrings Nürnberg-Stadt enthält die Schwerpunkte der KJR – Vorstandsarbeit.

◆ Schwerpunktthema 2010: Organisationsentwicklung im Kreisjugendring

⁵ § 74 KJHG, SGB VIII

⁶ § 73 KJHG, SGB VIII

⁷ § 12 KJHG, SGB VIII

- ◆ Weitere Arbeitsschwerpunkte
 - ⇒ Zusammenarbeit/Kommunikation mit den Jugendverbänden
 - ⇒ „Finanzielle Förderung der Jugendarbeit“
 - ⇒ Interessensvertretung für Kinder, Jugendliche und Jugendverbände
 - ⇒ Umsetzung des Bauvorhabens Hintere Insel Schütt 18

- ◆ Weitere Arbeitsthemen
 - ⇒ Schulbezogene Jugendarbeit / Ganztagsbetreuung
 - ⇒ Bündnis für Familien / Armutsprävention
 - ⇒ Politik für Kinder und Jugendliche, Arbeit mit Kindern, Netzwerk Kinderkultur
 - ⇒ Weiterentwicklung der KJR-Einrichtungen und Arbeitsfelder
 - ⇒ Personalentwicklung/Einführung der Leistungsorientierten Bezahlung (LOB)
 - ⇒ Neuausrichtung der internationalen und interkulturellen Jugendarbeit des Kreisjugendring Nürnberg-Stadt
 - ⇒ Ökologische Großveranstaltung

- ◆ Besondere Aufgaben
 - ⇒ Förderung des Ehrenamts / Jugendleitercard
 - ⇒ Fortschreibung des Grundlagenvertrages
 - ⇒ 5. Nürnberger Streetsoccer Cup
 - ⇒ Nürnberger Forum der Kinder- und Jugendarbeit

2.2.2 Die Jugendverbände im Kreisjugendring Nürnberg-Stadt

Überblick

Zurzeit sind 65 Jugendorganisationen (Jugendverbände, Jugendgemeinschaften) Mitglied im Kreisjugendring Nürnberg-Stadt und bilden die Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände.

Die folgende nach charakteristischer Tätigkeit gegliederte Einteilung gibt einen Überblick über die im Kreisjugendring Nürnberg-Stadt vertretenen Jugendverbände.

Beruf und Gesellschaftspolitik

- **AFS Komitee Nürnberg e. V.**
- **AWO - Kreisjugendwerk**
- **Bayerische Stenografenjugend**
- **Bund der Kaufmannsjugend im DHV**
- **Deutsche Beamtenbundjugend**
- **DGB - Jugend Nürnberg / Mittelfranken**
- **GSN - Gemeinsame Initiative von und für SchülerInnen und StudentInnen in Nürnberg**
- **Jugend des Deutschen Familienverbandes**
- **Jugendinitiative Junge Lesben und Schwule im Verein Fliederlich e. V.**
- **Junge Europäer Bayern**
- **Junge HumanistInnen Nürnberg - JuHus und Jugendfeier**
- **Junge Presse Bayern e. V.**
- **SJD - Die Falken UB Nürnberg**

Kirchlich-konfessionelle Jugendorganisationen

- Adventjugend
- BDkJ - Bund der Deutschen Katholischen Jugend
- Christliche Jugendgemeinschaft Langwasser
- Evangelisch-reformierte Jugend
- Evangelische Jugend Nürnberg - EJN
- Jugend der Freien evangelischen Gemeinde
- Jugend in der Baptistengemeinde
- Jugend in der Freien Christengemeinde Nürnberg im Bund Freikirchlicher Pfingstgemeinden (BFP)
- Kinder- und Jugendwerk der evangelisch-methodistischen Kirche

Jugendkultur

- Alternative Kultur Nürnberg e. V.
- Bayerische Trachtenjugend
- Fränkische Fastnachtsjugend
- Gründlacher Kinderchor
- Jugend im Deutschen Harmonikaverband
- Panne e. V.
- Rapid EI Movement (REM)

Migrant/-innen-Selbstorganisationen

- Alevitische Jugend Nürnberg
- Deutsch-Türkisches Jugendwerk in Bayern e. V.
- djo - Deutsche Jugend in Europa
- Hengaw Jugend Initiative
- Jüdische Jugendorganisation NOAR
- Jugendgemeinschaft Eisbrecher
- Jugendgemeinschaft Eyüp Sultan
- Jugendgemeinschaft Lajkonik
- Jugendgruppe Özgür Gençlik - Freie Jugend
- Jugendtreff International Begegnungsstube Medina
- Junge Stimme e. V.
- Union der Eritreischen Jugend
- Vietnamesisch Buddhistischer Kinder- und Jugendtreff

Natur und Umwelt

- Deutsche Wanderjugend im FAV
- Jugend Bund Naturschutz
- Jugend des Deutschen Alpenvereins
- Jugendgruppe des EAV Gleißhammer / Bayerische Fischerjugend
- Landesbund für Vogelschutz (LBV)
- NaturFreundeJugend

Pfadfinder

- **BdP - Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder**
- **Deutscher Pfadfinderbund**
- **DPSG - Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg c/o BDKJ**
- **Pfadfinderbund Weltenbummler**
- **Pfadfinderinnenschaft St. Georg (PSG)**
- **Royal Rangers - Landeswerk Freikirchlicher Pfingstgemeinden in Bayern**
- **VCP - Verband christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder**

Sport

- **A.S. V. Solidarität**
- **Schützenjugend Nürnberg**
- **Sportjugend im BLSV**

Wohlfahrt und Hilfe

- **Arbeiter-Samariter-Jugend**
- **DLRG - Jugend Nürnberg**
- **Johanniter-Jugend**
- **Jugendgruppen der Freiwilligen Feuerwehren Nürnberg**
- **Jugendrotkreuz Nürnberg**
- **Malteser Jugend**
- **THW - Jugend Nürnberg**

Mitgliederstruktur

Die Nürnberger Jugendorganisationen lassen sich grob in drei Gruppen unterscheiden.⁸

Große Jugendverbände erfüllen zentrale Aufgaben in erheblichem Umfang, z.B. als Dachverband oder als ein bedeutender Jugendverband mit Trägerschaft von Einrichtungen und hauptberuflichem Personal. Sie unterhalten eigene Geschäftstellen. Sie sind im Hauptausschuss des BJR vertreten. Hier sind die Sportjugend, der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ), die Evangelische Jugend Nürnberg (EJN), die DGB-Jugend und die SJD Die Falken zu nennen.

Über hauptberufliche, pädagogische Fachkräfte verfügen diese großen Jugendverbände (BDKJ, EJN, DGB-Jugend, SJD Die Falken, Sportjugend), die als Träger von Einrichtungen und Diensten gesamtstädtische und -gesellschaftliche Verantwortung wahrnehmen und daher durch die Stadt Nürnberg besonders gefördert werden. Darüber hinaus wird die Arbeit von einigen Jugendverbänden (Kreisjugendwerk der AWO, Jugendrotkreuz u. a.) zum Teil durch hauptberufliches (Teilzeit)Personal oder durch ein Stundendeputat seitens des Erwachsenenverbandes unterstützt. Die Funktion der hauptberuflichen pädagogischen Fachkräfte besteht darin, die Ehrenamtlichen bei ihrer Tätigkeit zu unterstützen und zu begleiten. Dazu gehören v. a. Werbung, Ausbildung / Weiterqualifizierung und Unterstützung bei Organisationsfragen.

⁸ Vgl. Förderung der Nürnberger Jugendverbände durch die Stadt Nürnberg – RICHTLINIEN – S. 2 ff

Jugendverbände nehmen zentrale Aufgaben wahr, unterhalten zum Teil eigene Geschäftsstellen und haben z. T. hauptberufliches (Teilzeit-)Personal. Einige Verbände sind darüber hinaus Träger von Einrichtungen. Eine Reihe von Jugendverbänden mit helfender, humanitärer Ausrichtung, sowie aus dem Bereich des Zivil- und Umweltschutzes finden sich hier. Beispielhaft sind hier zu nennen das Kreisjugendwerk der AWO, Pfadfinderorganisationen, Jugendrotkreuz, die Jugend des Deutschen Alpenvereins, die Feuerwehr- und THW-Jugend und viele andere.

Jugendgemeinschaften und Jugendinitiativen sind auf örtlich-regionaler Ebene aktiv. Hier finden sich die zahlreichen Migrant/-innenselbstorganisationen (MSO) und Jugendkulturinitiativen.

2.2.3 Charakteristika der Jugendverbände

Jugendverbände sind „Schulen der Demokratie“ und bieten wichtige Erfahrungs- und Einübungsfelder für junge Menschen. In Jugendverbänden wird Demokratie gelebt. Ein Demokratischer Aufbau ist daher ein grundlegendes Merkmal von Jugendverbänden. Sichergestellt wird dieser Aufbau z.B. durch Versammlungen, Jugendkonferenzen, Delegiertenversammlungen, Vorstandswahlen etc.

Jugendverbände garantieren dadurch auch eine starke und lebendige Demokratie, denn durch die Möglichkeit der Mitwirkung und Mitgestaltung wird Demokratie in den Jugendverbänden erlernt und aktiv erprobt sowie das Hineinwachsen in demokratische Spielregeln unterstützt.

Aufgrund eines breiten Spektrums an Ideen, Wertevorstellungen und Verbandsprofilen, die die Jugendverbände des KJR aufgrund ihrer Verschiedenheit repräsentieren⁹, werden in Nürnberg viele spezifische Identifikations- und Orientierungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche geboten. Dies geschieht aufgrund der Strukturmerkmale der Freiwilligkeit, Ehrenamtlichkeit, Selbstorganisation und Selbstbestimmung sowie Wertorientierung und -vermittlung. Der ungezwungene Zugang gibt Kindern und Jugendlichen nebenbei die Möglichkeit, formelle Rahmenbedingungen kennen zu lernen, sich in ihnen zu Recht zu finden und sie als Charakteristika einer demokratischen und pluralistischen Gesellschaft schätzen zu lernen.

Jugendverbände sind freiwillige Zusammenschlüsse von Kindern und Jugendlichen. Im Unterschied - z.B. zur Schule - ist die Teilnahme an ihren Angeboten freiwillig und zumeist niedrigschwellig. Die Angebote der Jugendverbände zeichnen sich durch Offenheit gegenüber den Interessen der Kinder und Jugendlichen und der Möglichkeit zur Partizipation aus. Dadurch entstehen Angebote, die an den alltäglichen Bedürfnissen der Heranwachsenden sowie an deren Freizeitinteressen und selbst gewählten Bildungsbedürfnissen und -wünschen ansetzen. Dies spiegelt sich z.B. in der alltäglichen Praxis der gemeinsamen Programmfindung in der Gruppe, der Gestaltung des Gruppenlebens, der Konsens- und Entscheidungsfindung, aber auch der Delegation und Übernahme von Verantwortung und Leitungsfunktionen sowie durch konkrete Bildungsmaßnahmen wider. Die Ausgestaltung sieht in den einzelnen Jugendverbänden sehr unterschiedlich aus. Das Spektrum reicht von der Selbstorganisation eines Zeltlagers bis hin zur Übernahme von Verantwortung z.B. als Ordner bei einer Demonstration.

Hierbei spielt auch wieder das Prinzip der Freiwilligkeit eine große Rolle. Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene beteiligen sich freiwillig in einem bestimmten Verband und sind bereit hier Verantwortung zu übernehmen. Die Angebote des Jugend-

⁹ Siehe oben: Überblick über die vertretenen Jugendverbände

verbandes zeichnen sich im Gegenzug durch Offenheit gegenüber den Interessen ihrer Mitglieder und damit zur Möglichkeit zur Partizipation aus.

Die Arbeit in Jugendverbänden beruht auf ehrenamtlicher Tätigkeit. Ehrenamtliche Arbeit ist in der Regel gekennzeichnet durch die Übernahme von (politischer und pädagogischer) Verantwortung mit dem Ziel, die Interessen und Bedürfnisse junger Menschen realisieren zu helfen und Ziele des Verbandes umzusetzen. Hierdurch ergibt sich für die Kinder und Jugendlichen, die in einem Verband aktiv sind, ein breites Spektrum von Gelegenheiten für Lern-, Bildungs- und Entwicklungsprozessen. Dabei bedarf es aber zusätzlich der Unterstützung durch hauptamtliches Personal. Des Weiteren zeichnen sich Jugendverbände durch ein hohes Maß an Selbstorganisation, Selbstbestimmung und Offenheit aus.

Die Selbstorganisation ist die Voraussetzung für die demokratisch legitimierte Interessenvertretung. Durch die Selbstbestimmung junger Menschen werden sie zur gesellschaftlichen Mitverantwortung angeregt und zu sozialem Engagement hingeführt. Toleranz und Solidarität sind hierbei wichtige Prinzipien. Dies zeigt sich z.B. durch die Vermittlung anderer Kulturen und Glaubensrichtungen genauso wie durch ein solidarisches Miteinander auf Jugend- und Zeltlagern oder in fairen Wettkämpfen (auch bayern- und bundesweit) innerhalb der eigenen Organisation oder mit anderen Organisationen.

Jugendverbandsarbeit ist besonders durch informelle Bildungsprozesse geprägt. Spätestens seit der Diskussion um die Ergebnisse der PISA-Studie zeigt sich, dass das formale Bildungssystem alleine nicht mehr genügt. Außerschulische, informelle, Lernprozesse, Lernorte und Lernmöglichkeiten sind als wichtige gesellschaftliche Ressource erkannt worden.

2.2.4 Inhaltliche Schwerpunkte der verbandlichen Jugendarbeit

Um einen Überblick über die Heterogenität der inhaltlichen Schwerpunkte von verbandlicher Jugendarbeit zu bieten, scheint es hilfreich, zunächst die verschiedenen Betätigungsfelder darzustellen, durch welchen Kindern und Jugendlichen überhaupt erst ein für sie attraktiver Zugang zu Verbänden ermöglicht wird. Diese Attraktivität findet sich vordergründig in ansprechenden Aktivitäten, die der Alltagswirklichkeit von Kindern und Jugendlichen entnommen sind und weniger in den formellen Rahmenbedingungen, welche den Kindern und Jugendlichen erst später zugänglich werden. Neben der Einteilung anhand von Betätigungsfeldern lassen sich in der Arbeit der Jugendverbände unterschiedliche konzeptionelle Bereiche ausmachen, welche nicht zwingend mit den Betätigungsfeldern korrelieren. Weder für den externen Betrachter noch für Kinder und Jugendliche stehen diese so sehr im Fordergrund wie die Betätigungsfelder, doch erschließen sie sich gleichsam hintergründig je intensiver eine Betrachtung der Verbandsarbeit in ihrer Gesamtheit vorgenommen wird.

Freizeit und Erholung

Jugendarbeit findet aus Sicht der Kinder und Jugendlichen in deren Freizeit statt. Als Teil der Freizeitgestaltung interpretieren sie die Angebote als Alternative zu den Ansprüchen, die in Schule, Beruf und Elternhaus an sie gestellt werden. Auch wenn diese Trennung zumindest zeitlich faktisch bestehen mag, ergänzen die Angebote der Jugendarbeit den Alltag der Heranwachsenden um ein Vielfaches.

Zum einen bieten sie einen Raum zur Erholung. Dies beschränkt sich keinesfalls auf einen geometrischen Raum, sondern umfasst vor allem Räume emotionaler Anteil-

nahme, Zufriedenheit und Ablenkung vom Alltag. Somit leistet die verbandliche Jugendarbeit - vor allem durch die personelle und inhaltliche Kontinuität – einen unabdingbaren Beitrag zur Reproduktion körperlicher und geistiger Fähigkeiten. Zum anderen stellt die Jugendarbeit in den Verbänden eine Vielzahl von Praktischen Tätigkeiten zur Verfügung, die je nach Ausrichtung und Zielsetzung des jeweiligen Verbandes divergieren. Gerade hierin besteht die Attraktivität des Verbändelebens: Die Kinder und Jugendlichen können je nach ihrer persönlichen Interessenlage aus einem breiten Spektrum an Offerten wählen.

Regelmäßige Gruppenarbeit

Die regelmäßige Kinder- bzw. Jugendgruppe ist immer noch der zentrale Ort und das pädagogische Medium der Jugendverbände. Die Jugendgruppe ist „soziale Gruppe“ und Gleichaltrigengruppe – im engeren Sinne „Peer-group“ – zugleich. Sie wechselt zwischen formellen und informellen Gruppenformen, zwischen strukturierter Methode und unstrukturierter Jugendclique. Die Gruppe ist in die Alltagsszenarie Gleichaltriger eingebunden und bildet oftmals einen Teil der Jugendkulturen ab. Auch die Jugendverbandsgruppe wird als grundsätzlicher Teil der sozialräumlichen Gelegenheitsstruktur Jugendlicher verstanden und erfüllt ihre Funktion als Möglichkeit der selbst bestimmten sozialen Aneignung. Jugendliche lernen in der offenen und freiwilligen Situation der Jugendverbandsgruppe im Austausch von sozialräumlicher Struktur und thematischen Angeboten.

Sport und Spiel

Spiele, ganz gleich welcher Art fördern Kinder und Jugendliche in ihrer Koordinationsfähigkeit, Auffassungsgabe u. v. m. Spiele sind gleichsam der „natürliche Partner“ aller Jugendverbände, da sie, mit viel Spaß gepaart, gruppenspezifische Prozesse fördern, Bewegungsabläufe schulen oder auch Wissen vermitteln.

So gibt es denn Jugendverbände, in denen ein Hauptaugenmerk auf Bewegung gerichtet ist, während in einigen, Bewegung gewissermaßen zum Alltagsgeschäft gehört und wieder andere Bewegung vor allem methodisch nutzen. Allen gemein ist allerdings, dass Sport und Bewegung, zu welchem Zwecke auch immer, die Kinder und Jugendlichen durch einen spielerischen Umgang miteinander an die eigentlichen Inhalte der jeweiligen Verbandsarbeit heranführt.

Zeltlager, Freizeiten, Fahrten

Sie sind als Höhepunkte der Gruppenarbeit eine unabdingbare Arbeitsform von Jugendverbänden, die oft aufgrund der naturbezogenen Umgebung und der oft improvisierten Ausgestaltung lange nachwirkt. Die gezielt erlebnispädagogische und/oder partizipativ-pädagogische Ausgestaltung eines Zeltlagers gilt für viele Verbände, beispielsweise für Pfadfinder, SJD Die Falken, konfessionelle Verbände, Naturfreundejugend, als eine sehr geeignete, kurzzeitpädagogische Maßnahme.

Die Aktivitäten im Zeltlager lassen sich grob in zwei Typen einteilen:

die Unternehmungen der Zeltgruppen mit ihrer/m Helfer/in, die Aktivitäten wie Baden gehen, Erkundung der Gegend, soziale Dienste, Dorfgestaltung umfassen und Neigungsgruppen, die spezifische Tätigkeiten meist aus den verschiedenen Gruppen anbieten. Sie reichen von Basteln, Theater, Malen, Schnitzen, Sport, Musik machen, Lagerzirkus, Erste-Hilfe-Kurs, zur Mitarbeit bei der Lagerzeitung oder beim Lager-rundfunk.

Eingebunden in den Zeltlageralltag sind vielfach Projekte (Radio, Zirkus, Natur etc.) und Neigungsgruppen (Kreativität, Theater, Ausflüge etc.). Vielfältig sind die Formen der Selbstorganisation und demokratische Gestaltung des Lagerlebens. Internationale Begegnungen sind oftmals feste Bestandteile der Arbeit mit Kindern in Zeltlagern und Freizeiten.

Umwelt und Natur

Verbandliche Jugendarbeit findet auch immer in der die Kinder und Jugendlichen umgebenden Umwelt statt. Gleich ob in der geschaffenen urbanen Umwelt, in der sie Beziehungen zu den Menschen und den Dingen erfahren, oder aber in der natürlichen Umwelt, in der sie ein Verständnis von ökologischen Zusammenhängen gewinnen; stets erlangen Kinder und Jugendliche ein Bewusstsein von ihrer individuellen und gesellschaftlichen Existenz.

Auch auf der rein praktischen Ebene leistet die Verbandsarbeit einen wichtigen Beitrag in diesem Betätigungsfeld. Von Tagesausflügen über Zeltlager bis hin zu Stadtteilprojekten bezieht sie Umwelt und Natur als Lebenswelt von jungen Menschen in ihre Arbeit ein.

Internationaler Jungendaustausch

Jugendarbeit findet auch international statt. Zahlreiche Verbände sind in Partnerschaften oder internationalen Dachorganisationen verbunden, die ihnen die grenzübergreifende Kommunikation über Belange von Kindern und Jugendlichen untereinander sowie mit internationalen Institutionen ermöglichen.

Ein weiterer Schwerpunkt internationaler Jugendarbeit sind selbstverständlich Begegnungen, bei denen Kinder und Jugendliche in bi- oder multilateralen Zusammenhängen aufeinander treffen. Hier finden sie die Gelegenheit andere Kulturen kennen und aktiv an der Verständigung der Völker der Welt mit zu arbeiten.

Interkulturelle Jugendarbeit

Interkulturelle Jugendarbeit versteht sich als verbindende Jugendarbeit, die Verständnis für andere Kulturen erzeugt und zur Überwindung von Trennungen beiträgt. Dieser pädagogische Ansatz versucht, sich mit den verschiedenen (Jugend-)Kulturen innerhalb eines Landes bzw. einer Region auseinander zu setzen.

Jugendarbeit spielt unter den Bildungsträgern mit ihrem lebensweltbezogenen Ansatz eine bedeutende Rolle in der interkulturellen Bildung. In vielen Verbänden und Einrichtungen nehmen ausländische Jugendliche Angebote der Jugendarbeit in den vielfältigen Formen interkultureller Jugendarbeit wahr. Es bleibt jedoch selbstkritisch festzustellen, dass sich die verbandliche Jugendarbeit schwer tut, ausländische Jugendliche in größerem Umfang zu erreichen. Lediglich in Sportvereinen gibt es einen hohen Anteil ausländischer Mitglieder, deren Zahl allerdings mit steigendem Alter wieder rückläufig ist. Die Selbstorganisationen von Jugendlichen mit Migrationshintergrund spielen zunehmend eine bedeutende Rolle. In der offenen Kinder- und Jugendarbeit finden sich in vielen Einrichtungen Jugendliche ausländischer Herkunft, oftmals jedoch überrepräsentiert. Ob dies als ein Hinweis auf gelungene Integration oder als zusätzliche Segregation zu werten ist, muss weiter diskutiert und untersucht werden.

Politische Jugendarbeit

Beteiligung am politischen Leben ist seit Beginn des 20. Jahrhunderts ein klassisches Feld der Jugendverbandsarbeit. Sicher ist politischen Jugendverbänden immer daran gelegen sich nach außen zu allgemeinen und jugendpolitischen Fragen zu äußern und so nicht nur die Lebenssituation von Kindern und Jugendlichen zu verbessern. Doch schlägt sich politische Beteiligung nicht nur in öffentlichen Aktionen der „aufmüpfigen“ Jugend nieder, sondern formt junge Leute vor allem zu emanzipierten Menschen mit einem gesunden Blick für Unzulänglichkeiten der Gesellschaft und des politischen Systems.

Und selbst jene Jugendverbände, deren vorrangige Ziele nicht explizit politisch sind, beteiligen sich in den Jugendringen und anderen Körperschaften am politischen Willensbildungsprozess.

Medienarbeit

Früher wie heute spielt der Umgang mit Medien in vielen Jugendverbänden eine große Rolle. Allerdings bieten die heutigen Möglichkeiten einen größeren Fundus an Methoden, welcher durch die rasante Entwicklung sowohl für Mitarbeiter/-innen wie auch für Jugendliche teilweise schwer überschaubar bleibt. Die große Herausforderung besteht für die Jugendverbände hierbei in einer kontinuierlichen Schulung der Mitarbeiter/-innen, um den Kindern und Jugendlichen stets adäquate Angebote machen zu können.

Nicht nur die Benutzung von Medien spielt in der Arbeit von Jugendverbänden eine Rolle. Ein zweiter wichtiger Bestandteil liegt in der Ausbildung von Medienkompetenz hinsichtlich eines kritischen Umgangs mit den Angeboten und Verführungen (professioneller) Medien. Angesichts der Wirkung die diese bei Kindern und Jugendlichen entfalten, verhilft das Erlernen eines selbstständigen Umgangs mit Medien ein Bewusstsein für diese Problematik bei den Betroffenen zu wecken.

Spirituelle Selbsterfahrung

Dieser Punkt steht für die zahlreichen Jugendverbände, die ihre Herkunft einer der verschiedenen Religionsgemeinschaften verdanken. Ihnen allen ist gemein, dass sie neben der Nähe zu Gott auch die Nähe zu ihren Mitmenschen suchen, um gemeinsam Gottesdienste, Gruppenstunden usw. durchzuführen. Durch ihre Arbeit vermitteln sie jungen Menschen jene Werte, deren Ermangelung in der heutigen Zeit durchaus beklagenswert ist.

Eine Vielzahl von Jugendverbänden verschiedener Glaubensrichtungen sind prägend für die Landschaft einer Stadt, sind sie doch ein Indikator für Pluralismus und Kooperationen zwischen den Religionen.

Musik, Kunst und Theater

In vielen Jugendverbänden werden musische Methoden genutzt um die Gruppendynamik zu stärken oder bestimmte Thematiken zu bearbeiten. Bei der Bearbeitung vieler inhaltlicher Fragen verbreitet die musische Aufarbeitung Spannung und steigert die Aufnahmefähigkeit der Beteiligten. Und auch das Hinarbeiten auf ein Outcome in Form eines Musik- oder Theaterstücks erleichtert die inhaltliche Arbeit.

In einzelnen Jugendverbänden und –gemeinschaften ist jedoch der methodische dem inhaltlichen Schwerpunkt gleich. Hier steht die musische Erfahrung im Vordergrund der Arbeit. Die Teilnehmenden arbeiten kontinuierlich an einem Projekt, um ein vorzeigbares Ergebnis zu erzielen.

Katastrophenschutz, Hilfs- und Rettungsdienste

Auch der Katastrophenschutz, Hilfs- und Rettungsdienste finden zum größten Teil in Verbänden oder verbandsähnlichen Strukturen statt. Die Hilfsorganisationen sowie THW und freiwillige Feuerwehren unterhalten mit ihren Jugendabteilungen bedeutende Glieder der Jugendarbeit. Hier wird Kindern und Jugendlichen, neben der Fähigkeit sich in organisierte Strukturen einzugliedern, vor allem Sinn für Verantwortung gegenüber der Gruppe wie der Gesellschaft als Ganzes vermittelt.

2.2.5 Ausgewählte Veranstaltungen

Die Bedeutung und Arbeitsweise des Jugendrings kann auch an Hand exemplarisch ausgewählter Veranstaltungen dargestellt werden.

Nürnberger Streetsoccer Cup

Das Veranstaltungsformat des offenen Straßenfußballturniers „Streetsoccer Cup“ ging aus dem Rahmenprogramm zur Fußball-WM 2006 hervor und soll dauerhaft fortgesetzt werden. Die erfolgreiche Veranstaltung mit fast 1.500 teilnehmenden Kindern und Jugendlichen steht unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly.

Förderung von Engagement, Begegnung und Kommunikation zwischen Jugendlichen unterschiedlicher Nationalitäten, Entwicklung von Toleranz, Akzeptanz und Fairplay durch den Sport und Integration sportbegeisterter Kinder und Jugendlicher in Jugendverbandsarbeit/Sportvereine sind die Ziele.

Der Nürnberger Streetsoccer Cup wendet sich an alle Kinder und Jugendlichen in Nürnberg zwischen 8 und 17 Jahren aus Jugendhäusern, Jugendverbänden, Sportvereinen und über alle Nürnberger Schulen bzw. Horte. Wegen der großen Nachfrage bei Mädchen werden zwei rein weibliche Altersgruppen ausgeschrieben.

Es zählen nicht nur die geschossenen Tore – Fairnesspunkte werde ebenfalls vergeben. Die Qualifikanten der Stadtteil-Vorrunden spielen beim großen Finale auf einem zentralen Platz die Sieger und Gewinner von interessanten Preisen aus. Ein buntes Showprogramm bildet einen tollen Rahmen für das Finale.

Durchgeführt wird der Cup gemeinsam vom Jugendamt der Stadt Nürnberg, dem SportService Nürnberg, dem Kreisjugendring Nürnberg-Stadt, der Evang. Jugend Nürnberg/Eichenkreuz Nürnberg, der Sportjugend Nürnberg, dem Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ), der Jugendgemeinschaft Eyüp Sultan, der Jugendgemeinschaft Junge Stimme, dem Fan Projekt XIT e.V. und dem Projekt „Integration durch Sport“ des Bayerischen Landes-Sportverbandes. Unterstützung erfährt das ultimative Straßenfußballturnier von der THW-Jugend, der ASJ des Arbeiter-Samariter-Bundes und dem Bayerischen Fußball-Verband.

www.streetsoccer.nuernberg.de

„Spiele-TÜV“

Die seit 23 Jahren erfolgreiche und etablierte Veranstaltung, stets an fünf Öffnungstagen parallel zur Spielwarenmesse, rückt das Brettspiel in den Mittelpunkt.

Neben zahlreichen Messeneuheiten stehen über 800 Karten- und Brettspiele in einer Spieltheke zum Spielen bereit. Das Rahmenprogramm setzt sich zusammen aus

Workshops, Gottesdienst, Thementisch, Turniere, und ganz spezielle Spiel-Veranstaltungen.

Nach vielen Jahren im Caritas-Pirckheimer-Haus findet der Spiele-TÜV nunmehr im eckstein, dem Haus der evang.-luth. Kirche statt. Das Spiele-Tüvchen, sein kleiner Ableger, bringt die Neuheiten und die Spieltheke in die Offene Kinder- und Jugendarbeit der Nürnberger Südstadt.

Konzipiert und organisiert wird er von einem breiten Veranstalterkreis aus der Evangelische Jugend Nürnberg, dem Ali Baba Spieleclub, dem Bund der Deutschen Katholischen Jugend, den Katholischen Jugendstellen Nürnberg, dem Kinder- und Jugendhaus Fünfeckturm (Jugendamt), der Akademie Caritas-Pirckheimer-Haus und dem Kreisjugendring Nürnberg-Stadt mit dem JugendKinderKulturhaus Quibble. Die Spielwarenmesse unterstützte den Spiele-TÜV im Jahr 2009 erstmals.

Der Spiele-TÜV erreicht alle Altersgruppen mit steigender Tendenz. Er wird rege besucht von Eltern mit Kindern und spielbegeisterten Einzelpersonen sowie von Jugendgruppen, Gruppen aus Horten und Kindertagesstätten und Schulklassen. Im Jahr 2010 fanden 1.750 Menschen den Weg zum Spiele-TÜV.

Zum Spiele-TÜVchen kamen im Jahr 2009 knapp 330 Besucher/-innen.

„3 Tage Zeit für Helden“ in Nürnberg

In einer landesweiten Aktion der Jugendarbeit 2007 haben Bayern weit 40.000 Jugendliche in 1.900 Jugendgruppen beeindruckend gezeigt, was Ehrenamtliche leisten können. Sie stellten sich der Herausforderung, innerhalb von drei Tagen eine ihnen vorher nicht bekannte, gemeinnützige Aufgabe mit sozialen, kulturellen, gesellschaftlichen, politischen, integrativen oder ökologischen Schwerpunkten zu lösen. In der Stadt Nürnberg stellten sich 340 Teilnehmer/-innen der Jugendverbände in 23 Gruppen den Herausforderungen, die ihnen engagierte Projektpartner auftrugen. Die Aufgaben reichten von der Verschönerung des Wohn- und Spielumfeldes bis zum sozialen Dialog zwischen den Generationen; vom Bau eines Klettergerüsts für die Ziegen des Nürnberger Tierschutzvereins, über die Renovierung des Bienenstandes im Tierpark, die Anlage einer Kräuterspirale für das Vitanas-Seniorenzentrum zur kreativen Ausgestaltung von Kindergärten.

Jugendfilmfestival

Bereits sein 21-jähriges Jubiläum feierte 2009 das „Jugendfilmfestival“ mit buntem Programm im Cinecittà. Junge Filmemacher/-innen, Jugendgruppen, Schulklassen etc. aus ganz Mittelfranken können ihre über 50 ganz unterschiedlichen Produktionen. Vertreten waren alle Themen und Genres: Liebesfilme, actiongeladene Filme, Nachdenkliches neben Witzigem, cliphafte Unterhaltung sowie ansprechende Dokumentation - einem größeren Publikum präsentieren, Miteinander darüber diskutieren, sich in einem Workshop informieren und um den Mittelfränkischen Jugendfilmpreis konkurrieren. Die von einer Jugend- und einer Fachjury getrennt voneinander ausgezeichneten Filme werden feierlich mit dem „Mittelfränkischen Jugendfilmpreis“, sowie einem Geldpreis prämiert und qualifizieren sich damit für das Bayerische Jugendfilmfest.

Koordiniert vom Medienzentrum Parabol unterstützt eine Vielzahl von Veranstaltern das Mittelfränkische Jugendfilmfestival. Der Kreisjugendring Nürnberg-Stadt ist seit dem Beginn vor über 20 Jahren als aktiver Mitveranstalter dabei.

2.2.6 Jugendarbeit und soziales Engagement

Nach der Darstellung der verbandlichen Jugendarbeit mittels ihrer Charakteristika, ihrer inhaltlichen Schwerpunkte und exemplarischer Veranstaltungen werden im folgenden Abschnitt Umfang und Art des Engagements junger Menschen im Bereich der außerschulischen Jugendarbeit beleuchtet.

Das schließt einen Blick auf die Reichweite von Jugendarbeit mit ein, wo es um die interessante Frage geht, wie viele junge Menschen von den Angeboten der Jugendarbeit – und natürlich auch von den in diesem Zusammenhang eingesetzten öffentlichen Mitteln – erreicht werden.

Jugendverbandsarbeit und Ehrenamt

In der verbandlichen Kinder- und Jugendarbeit ist Ehrenamtlichkeit das grundlegende Element. Ohne das vielfältige, ehrenamtliche und freiwillige Engagement von zahllosen Mitarbeiter/-innen gibt es keine Kinder- und Jugendarbeit in freier Trägerschaft.

Insofern ist eine selbst bestimmte Jugendverbandsarbeit untrennbar dem Prinzip ehrenamtlichen Engagements als dem zentralen Strukturmerkmal verpflichtet. Dies bedarf der kontinuierlichen Begleitung und Unterstützung durch hauptberufliche Strukturen.

Bürgerschaftliches Engagement

Eine mögliche Form des sozialen Engagements ist das bürgerschaftliche Engagement. Hier sind Freizeitaktivitäten gemeint, die mit einer sozialen oder politischen Orientierung oder für andere Menschen ausgeübt werden. Dieses im Wesentlichen gemeinschafts- und gemeinwesenbezogene (pro-soziale) Engagement unterscheidet sich vom bloßen auf Unterhaltung und auf Beschäftigung bezogenen Freizeitverhalten.

„Jeder dritte junge Mensch engagiert sich gemäß Freiwilligensurvey in der Freizeit mehr als nur in Form gemeinschaftlicher Aktivitäten, d.h. er übernimmt *Aufgaben und Ämter*, die *freiwillig* und / oder *ehrenamtlich* ausgeübt werden.“¹⁰ (Hervorhebungen im Original)

Eine große Rolle spielen dabei die folgenden Tätigkeitsfelder Sport, Kirche, Jugendarbeit, Kultur und Musik, Rettungsdienste aber auch die Schule. Das Engagement nimmt dort zu, wo traditionellerweise Möglichkeiten geschaffen werden, sich zu engagieren.

¹⁰ Bericht der Enquete-Kommission des Bayerischen Landtags: Jungsein in Bayern – Zukunftsperspektiven für die kommenden Generationen Drs. 15/3259, 3307, 3386, Drucksache 15/10881, 15. Wahlperiode, S. 59

Engagement von Jugendlichen in Organisationen

Aus der Perspektive von jungen Menschen besteht ein sehr enger Zusammenhang bzw. ein fließender Übergang zwischen Teilhabe an Freizeitangeboten, an allgemeinem sozialem Engagement und an politischer Partizipation. Der Einsatz für gesellschaftliche Angelegenheiten und für andere Menschen gehört für junge Menschen von heute ganz selbstverständlich zum persönlichen Lebensstil – trotz des bedauerlich geringen Interesses an politischen Institutionen.

Formen, Aktivitäten und Zeitkontingente in denen sich Jugendliche engagieren, können grob unterschieden werden, gleichwohl ein fließender Übergang angenommen werden kann.

Der weitaus überwiegende Teil der 14- bis 24-Jährigen ist laut Freiwilligensurvey in einem organisatorischen Zusammenhang, einer Initiative einem Verein oder einem Jugendverband engagiert.

„Laut ipos 2003 zählen 36 % der 14- bis 27-Jährigen als Mitglieder einer Jugendorganisation, eines Jugendverbandes, der Jugendabteilung eines Vereines oder einer sonstigen Organisation.“¹¹

Die Bedeutung und die Reichweite der Jugendarbeit sollten über den Organisationsgrad hinausgehend daran gemessen werden, ob und wie viele Jugendliche im Rahmen der Jugendarbeit aktiv sind. Ergebnis ist,

„ ... dass mehr als zwei Drittel der 15-Jährigen in Bayern in einem Verein oder einer Jugendgruppe aktiv mitmachen.“¹² (Hervorhebungen im Original)

Bayern hat mit 23 % die höchste Quote bei den Schüler/-innen, die zumindest in zwei Vereinen aktiv sind und liegt im Falle von drei und mehr Vereinszugehörigkeiten bundesweit auf Platz drei¹³.

„Nicht-organisierte“ Aktive

Zu diesen in Organisationen sozial aktiv tätigen Personen kommen noch diejenigen hinzu, die „nicht-organisiert“ aktiv sind, wie zum Beispiel die Besucher/-innen von Jugendtreffs, Freizeitstätten und anderen Jugendeinrichtungen.

Zusammengefasst sollte man sich folgende Daten¹⁴ vergegenwärtigen:

- 16% der 12- bis 25-Jährigen sind häufige Besucher/-innen,
- 46% sind gelegentliche Besucher/-innen,
- Von den regelmäßigen Besucher/-innen der Münchner Freizeitstätten sind 16% Hauptschüler/-innen, 5% Realschüler/-innen und 14% Gymnasiast/-innen,
- 13% der 12- bis 25-Jährigen setzen sich für eine sinnvolle Freizeitgestaltung von Jugendlichen im Rahmen eines Jugendzentrums ein.

¹¹ Enquete-Bericht S. 59

¹² Enquete-Bericht S. 59

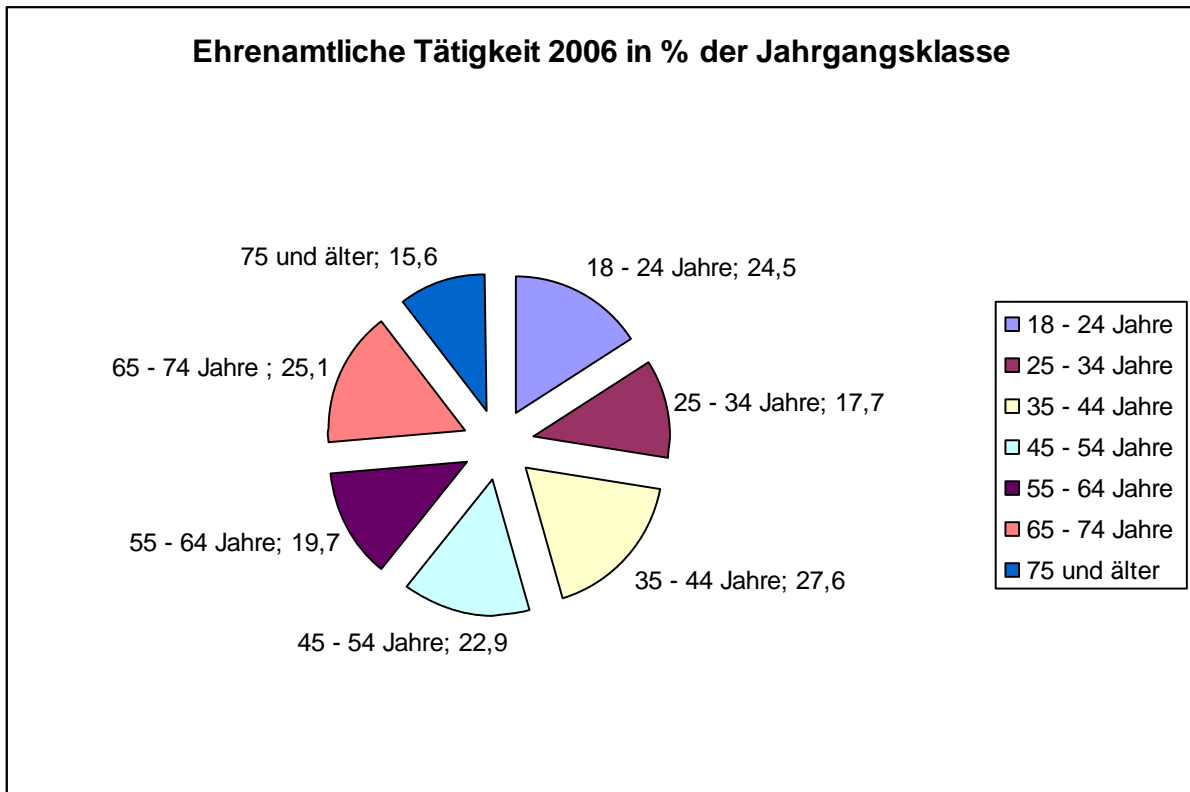
¹³ Enquete-Bericht S. 59

¹⁴ Enquete-Bericht S. 60

Das Engagement junger Menschen in Nürnberg

Die außerschulische Jugendarbeit der Nürnberger Jugendverbände ist zum überwiegenden Teil ehrenamtlich organisiert.

Es liegen nicht viele Informationen darüber vor, wie viele Bürger/-innen in Nürnberg ehrenamtlich tätig sind; noch weniger über die Altersgruppen der 16- bis 35-Jährigen, die gerade die Mehrzahl der Ehrenamtlichen in der Jugendarbeit ausmachen. Doch ein paar Aussagen aus dem Jahr 2006 sind durchaus zulässig.



Stadt Nürnberg: Amt für Stadtforschung und Statistik, Statistik aktuell, November 2007

Die „Ehrenamtsquote“ in Nürnberg liegt insgesamt bei 22%. Das bedeutet in absoluten Zahlen, dass rund 92.000 Nürnberger/-innen freiwillig und ohne Bezahlung außerhalb der Familie tätig sind.¹⁵

Der Anteil derjenigen, die über ihre Tätigkeit in Ausbildung und Beruf hinaus ehrenamtlich engagiert und im Alter zwischen 18- bis 25 Jahren sind, betrug im Jahr 2006 knapp 25%¹⁶. Für die Altersgruppe der 25- bis 35-Jährigen sinkt der Anteil der Engagierten auf ca. 18%. Davon gaben 36% der nach eigenen Angaben in der Jugendarbeit tätigen Befragten an, über 8 Stunden monatlich ehrenamtlich tätig zu sein. 42% waren zwischen 4 und 8 Stunden monatlich und lediglich 22% bis zu 4 Stunden monatlich tätig.

Interessant dürfte es auch sein, in welchen Sparten die ehrenamtlichen Tätigkeiten stattfinden. Die Rangliste zeigt, dass die Bereiche Soziales, Jugend, Sport und Kinder, aber auch die bekannten Hilfswerke (BRK, THW etc.) zu den am meisten genannten - und als arbeitsintensiv bewerteten - Sparten zählen.¹⁷

Mit der Nennung „Integration von Migrant/-innen“ deutet sich ein neuer Bereich an.

¹⁵ Amt für Stadtforschung und Statistik: Statistik aktuell, Monatsbericht Oktober 2007, S. 1

¹⁶ a.a.O.: S. 1

¹⁷ a.a.O., S. 2

Das Engagement junger Menschen in Jugendverbänden

Das Engagement junger Menschen ausschließlich an ihrer Mitgliedschaft zu messen und zu bewerten ist wenig Ziel führend. Ist es doch eben gerade nicht Philosophie der Jugendverbandsarbeit, ihre Angebote ausschließlich „Mitgliedern“ zur ermöglichen. Die praktizierte Gesamtverantwortung für alle Jugendlichen erfordert es, die Angebote zu öffnen und die Teilnahme daran nicht an einen irgendwie gearteten Mitgliedsstatus zu koppeln. So wenden sich beispielsweise die Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit der großen konfessionellen Träger auch an moslemische, sprich z. B. türkische Jugendliche und nicht nur an christlich getaufte.

Gemäß einer Umfrage¹⁸ sind in den fünf großen Jugendverbänden momentan ca. 5.000 junge Menschen ehrenamtlich tätig, d. h. sie sind im Rahmen einer der vielfältigen, verbandlichen Aufgaben oder Funktionen aktiv.

Über die Aktivitäten im „Herkunftsverband“ hinaus stellt ein Engagement im Jugendring erweiterte Anforderungen. Der Jugendring ist eine Folie, die über die Zwecke und Aktivitäten des Mitgliedsverbandes hinausgeht, und deren Anforderungen durchaus mit dem Charakter des Zusätzlichen versehen sind.

2.2.7 Reichweite der Kinder- und Jugendarbeit

Die zahlenmäßige Bedeutsamkeit der heutigen, organisierten Jugendverbandsarbeit für ihre Zielgruppe lässt sich anhand der Pisa-Studie erschließen.

Mehr als zwei Drittel von befragten Schüler/-innen der 9. Klasse sind in einem Verein oder machen in einer Jugendgruppe mit. Bayern gehört bei der Vereinszugehörigkeit zu den Spitzenreitern.¹⁹

Auch die Ergebnisse der Dortmunder Jugendarbeitsstudie zeigen, dass etwas mehr als ein Viertel der Befragten regelmäßig an Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit teilnimmt, fast die Hälfte gelegentlich. Insgesamt haben fast 90 Prozent der befragten Schüler/-innen schon einmal an Angeboten der Jugendarbeit teilgenommen.²⁰

Mitgliedsentwicklung bei Jugendorganisationen und Jugendringen

Dass diese hohe Nähe zu Jugendorganisationen sich auch in aktuellen Zahlen zur Mitgliedschaft junger Menschen in Vereinen, Verbänden und Organisationen niederschlägt, findet sich im DJI-Jugendsurvey bestätigt.

„... Auch wenn die einzelnen Vereine zumeist nur kleine Anteile der jungen Bevölkerung ansprechen, erreichen sie doch insgesamt gesehen gut die Hälfte der jungen Menschen als Mitglieder, von denen sich auch fast alle im verbandlichen Rahmen aktiv betätigen.“²¹ (Hervorhebungen im Original)

Die gesellschaftliche Realität ist auch in Nürnberg durch einen wachsenden Anteil von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund gekennzeichnet. Dies macht es für den Kreisjugendring Nürnberg-Stadt weiterhin erforderlich, diese Grup-

¹⁸ Umfrage bei den Jugendverbänden im Herbst 2009

¹⁹ Rauschenbach, Thomas: Jugendarbeit unter Druck. Zur aktuellen Lage in schwieriger Zeit; Vortrag beim BJR, Januar 2004

²⁰ Rauschenbach, Thomas, u. a.: Dortmunder Jugendarbeitsstudie, Universität Dortmund 2000

²¹ Enquete-Bericht, S. 61

pe als Mitglieder und Mitarbeiter/-in von Migrant/-innenselbstorganisationen (MSO) zu gewinnen.

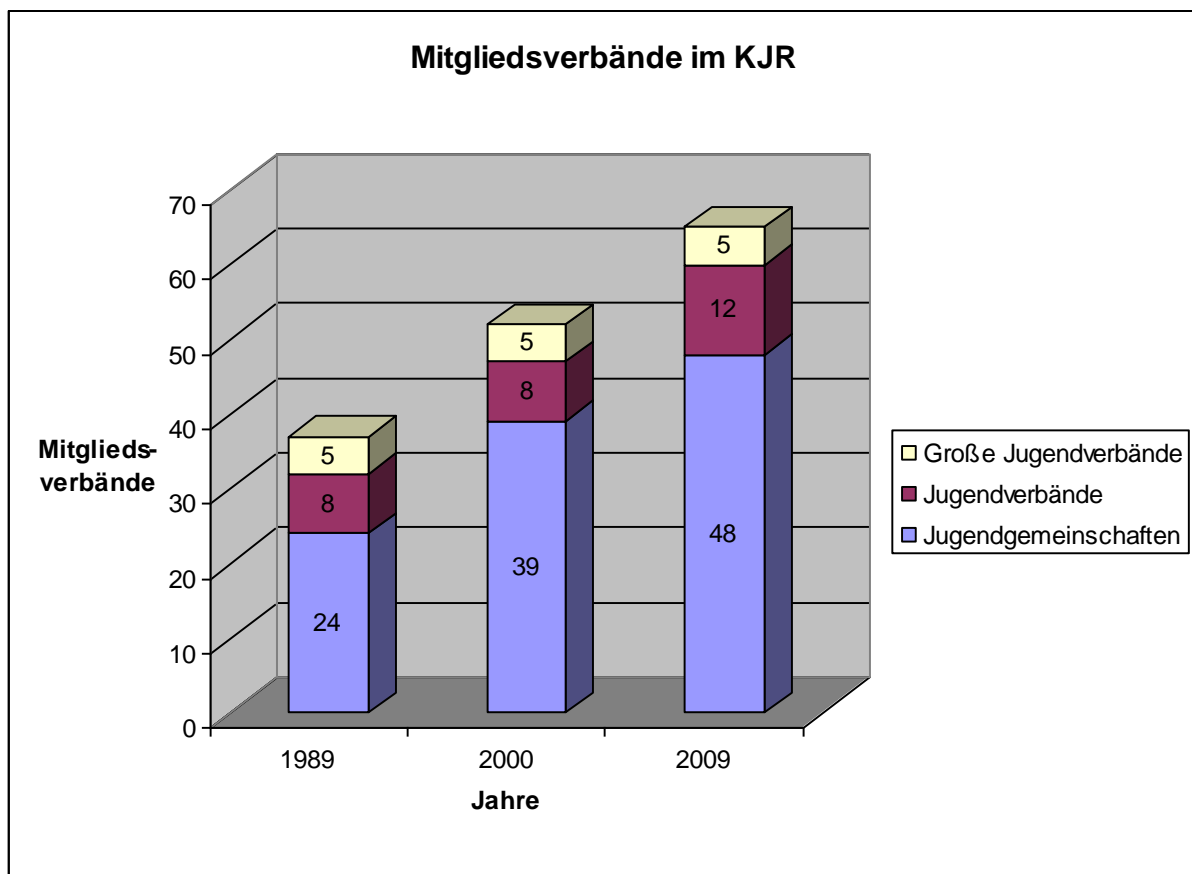
Entwicklung der Mitglieder im Bayerischen Jugendring

Diese zeigt, dass von einer gleich bleibenden bis leicht steigenden Zahl organisierter junger Menschen (aktuell 1,8 Mio. Mitglieder) auszugehen ist. Der Anteil unter diesen Mitgliedern, die sich in Ämtern und Funktionen engagieren, kann je nach Verband zwischen 10% bis 40% liegen.

Die Zahl der Mitgliedsorganisationen im Bayerischen Jugendring, die auf örtlicher Ebene aktiv sind – die so genannten örtlichen Jugendgemeinschaften und Initiativen – nimmt regelmäßig zu. So stieg deren Zahl zwischen 2000 und 2006 von 300 auf 450. Ca. 10% davon schieden im gleichen Zeitraum aus. Diese Zunahme kleiner Verbände kann als Ausdruck der von Individualisierung von Lebenslagen und Pluralisierung von Organisationsformen gewertet werden.

Die Entwicklung der Mitgliedsverbände im Kreisjugendring Nürnberg-Stadt

Diese gesamt-bayerische Entwicklung bei den Mitgliedsverbänden spiegelt sich – wie die folgenden Zahlen verdeutlichen – auch im Kreisjugendring Nürnberg-Stadt wieder.



Eigene Auswertung

Im Jahr 1989 waren im Kreisjugendring Nürnberg-Stadt insgesamt 37 Jugendorganisationen zusammengeschlossen. Im Jahr 2009 hatte sich die Mitgliederzahl auf 65 Organisationen erhöht und damit fast verdoppelt.

Die Anzahl der örtlichen Jugendgemeinschaften hat sich von 24 im Jahr 1989 auf 48 im Jahr 2009 ebenfalls erheblich gesteigert.

UND: Gab es 1989 lediglich eine „ausländische Jugendorganisation“, so sind es aktuell 13 Migrant/-innenselbstorganisationen.

Reichweite der Nürnberger Jugendverbände

Folgende quantitative Indikatoren können dazu herangezogen werden, eine Aussage über die Reichweite und Akzeptanz der Jugendverbandsarbeit zu treffen.

Gruppenangebote

Das pädagogische Kernangebot der Jugendverbände ist die regelmäßige Gruppenarbeit in ihren unterschiedlichen Facetten – ergänzt durch Projekte, Veranstaltungen und Aktionen.

Geschuldet der Vielzahl der Träger mit ihrer jeweiligen regionalen Standortstruktur (Sportvereine, Kirchengemeinden, Pfarreien, Vereinsheime, Jugendräume etc.) besteht ein stadtweites, sozialräumliches Angebot an Kinder- und Jugendgruppen.

Eine Erhebung im Januar 2010 ergab für Nürnberg ein Angebot von ca. **4.200 Kinder- und Jugendgruppen**.

Eine sozialräumliche, zeitliche bzw. eine inhaltliche Zuordnung der Gruppenangebote kann ggf. allerdings erst nach genaueren Erhebungen vorgenommen werden.

Bezuschusste Betreuung bei Gruppenfahrten

Ein weiteres Indiz zur Bestimmung der Reichweite der verbandlichen Jugendarbeit sind die Teilnehmenden an Gruppenfahrten der Jugendverbände, deren dabei tätige pädagogische Betreuungskräfte durch städtische Mittel gefördert wurden.

Diese Maßnahmen dauern mindestens vier Tage und sind konzeptionell eingebettet in die pädagogische Gruppenarbeit der Verbände – also kein Jugendtourismus.

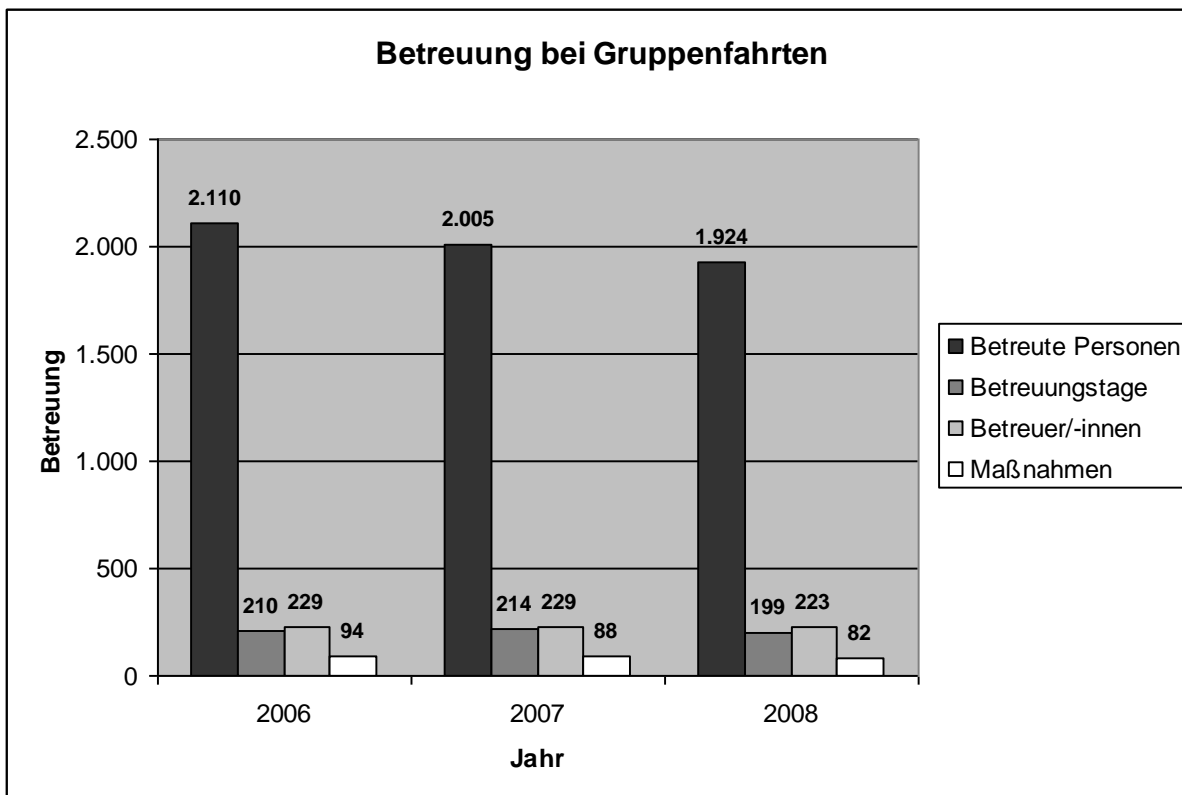
In den vergangenen drei Jahren – 2006 bis 2008 – nahmen durchschnittlich jährlich 2.000 Kinder bzw. Jugendliche an diesen bezuschussten Gruppenfahrten teil. Sie verbrachten circa 200 betreute Tage miteinander bei ca. 90 Veranstaltungen pro Jahr.

Gruppenfahrten / Jahr	2006	2007	2008
Betreuungstage	210	214	199
Betreute Personen	2.110	2.005	1.924
Betreuer/-innen	229	229	223
Maßnahmen	94	88	82

Im Jahr 2008 wurde eine Betreuungsleistung von 390.000 Teilnehmer/-innen-Tagen erbracht.

Die Leitung der Maßnahmen erfolgte unentgeltlich durch rund 230 durch die Juleica qualifizierte, ehrenamtliche, pädagogische Mitarbeiter/-innen.²² Diese wurden in der Betreuungsarbeit durch zahlreiche weitere Helfer/-innen unterstützt.

²² Juleica-Standards sind: 30 Zeitstunden praktische und theoretische Qualifizierung und Erster Hilfe-Kurs mit 12 Zeitstunden; Gültigkeit drei Jahre; Verlängerung nach erneuter Auffrischung möglich.



Eigene Auswertung: Städtische Zuschüsse 2006, 2007, 2008

Darüber hinaus gab es eine nicht unerhebliche Anzahl von Maßnahmen, die von Verbänden ohne Inanspruchnahme städtischer Förderung durchgeführt wurden.

Bezuschusste Teilnehmende an Internationalen Jugendbegegnungen

Internationale Jugendbegegnungen führen junge Menschen aus unterschiedlichen Ländern und Kulturen zusammen. Sie dienen dazu, einen wesentlichen Beitrag zur Entwicklung von Toleranz, Partizipation und Eigenständigkeit zu leisten. Sie finden im Ausland und in Nürnberg statt und bedürfen der Gegenseitigkeit (IN- / OUT-Prinzip). Als besondere Maßnahmen zählen Begegnungsprogramme mit den Partnerstädten und mit Israel.

Die Aufstellung der letzten drei Jahre enthält ausschließlich die durch Mittel der Stadt Nürnberg geförderten Jugendbegegnungen.

Internationale Jugendbegegnungen

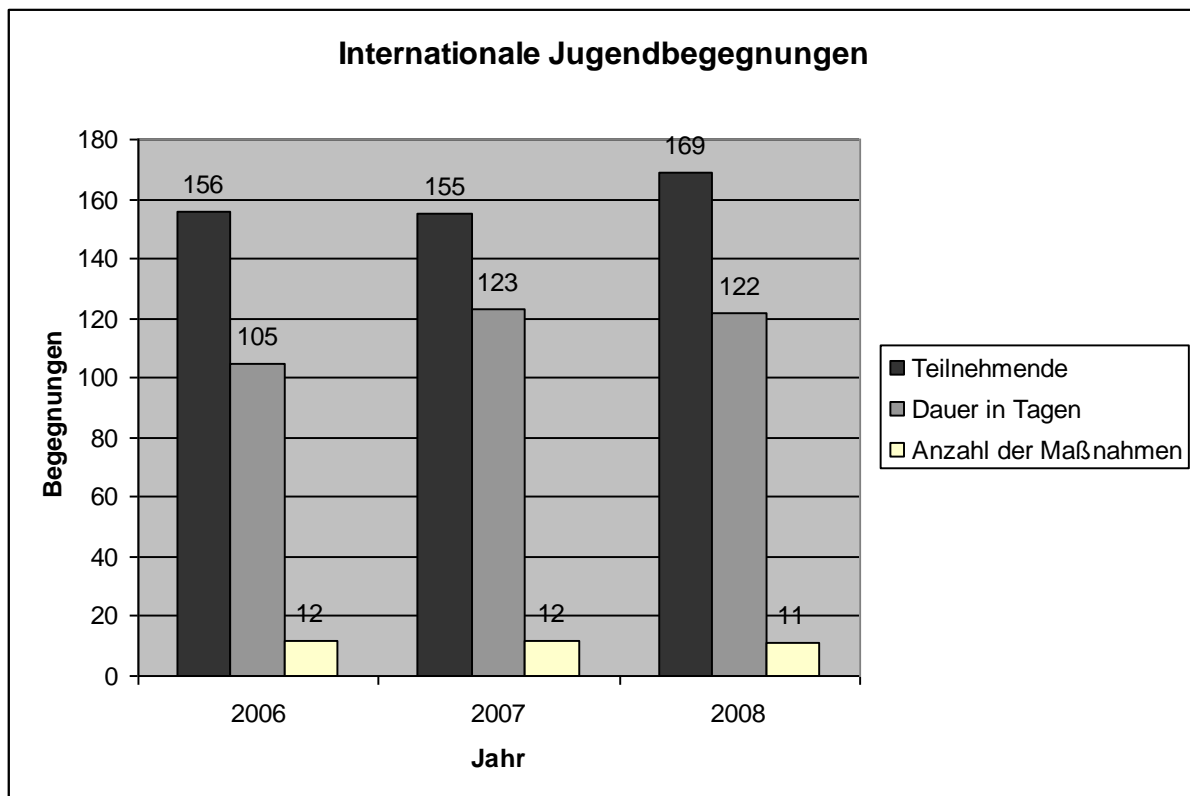
Internat. Jugendbegegnungen / Jahr	2006	2007	2008
Teilnehmende	156	155	169
Dauer in Tagen	105	123	122
Veranstaltungen	12	12	11

Eigene Auswertung: Städtische Zuschüsse 2006, 2007, 2008

An den etwas über zehn bezuschussten Veranstaltungen jährlich nahmen rund 120 junge Nürnberger/-innen mit 20.700 Teilnehmer/-innen-Tage teil.

Sie absolvierten ein mit der jeweiligen Partnerorganisation abgestimmtes aktives Begegnungsprogramm, um die Lebensweise und Kultur junger Menschen in der Partnerstadt hautnah kennen zu lernen und zu erleben.

Von besonderer jugendpolitischer Bedeutung ist die Aufrechterhaltung der Kontakte zur israelischen Partnerstadt Hadera. Die Kontaktführung stellt sich auf Grund der jeweiligen Sicherheitslage als ungemein schwierig dar, gleichwohl eine Begegnung vor dem Hintergrund der deutschen Geschichte für Jugendliche von besonderer Be-
deutsamkeit ist.



Eigene Auswertung: Städtische Zuschüsse 2006, 2007, 2008

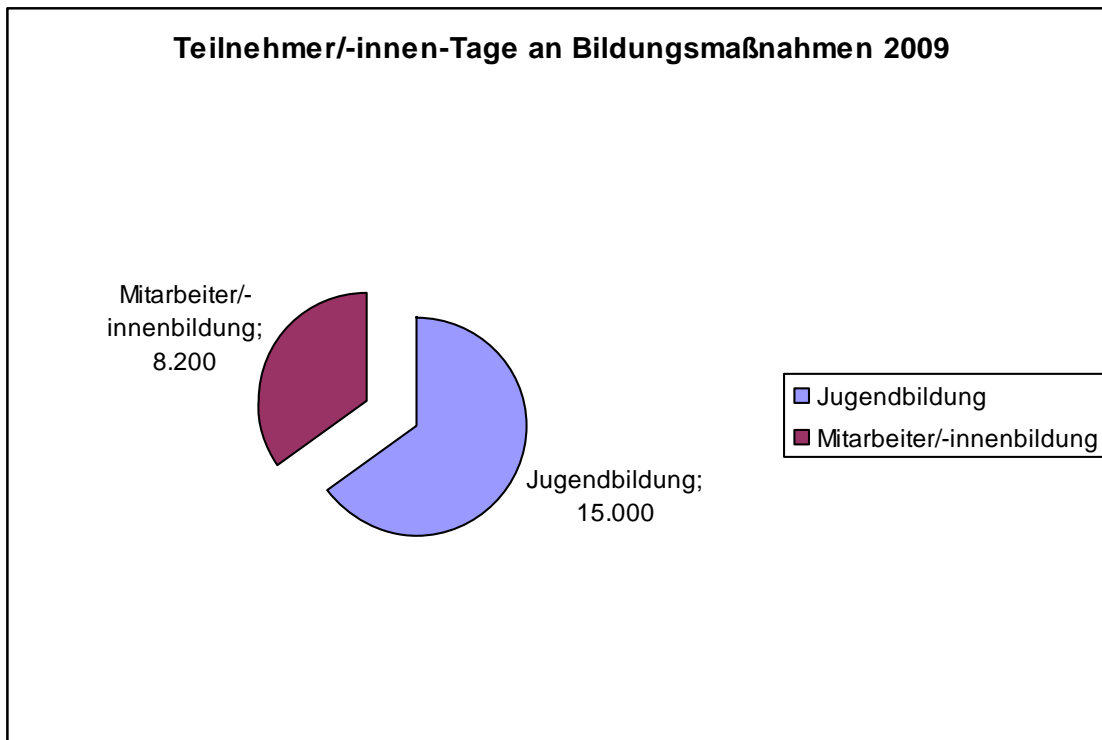
Darüber hinaus wurden weitere Internationale Jugendbegegnungen ohne Inanspruchnahme städtischer Zuschüsse durchgeführt.

Jugendbildung / Mitarbeiterbildung

Zur Gewinnung und Qualifizierung von ehrenamtlich, freiwilligen Mitarbeiter/-innen für die Arbeit der Jugendverbände (Gruppenarbeit, Freizeit-/Bildungsarbeit, Offene Arbeit, Projekte, Trainings, Kurse etc.) werden regelmäßig Mitarbeiter/-innen-Bildungsmaßnahmen durchgeführt. Diese werden Bayern weit erfasst und erhalten Förderung aus Mitteln des Jugendprogramms der Bayerischen Staatsregierung.

Es finden Jugendbildungsmaßnahmen mit allgemeinen Inhalten und Mitarbeiterbildungsmaßnahmen, zur Vorbereitung und Weiterbildung von Mitarbeiter/-innen in der Jugendverbandsarbeit statt.

Die Nürnberger Jugendverbände führten im Jahr 2009 Jugendbildungsmaßnahmen mit ca. 15.000 Teilnehmer/-innen-Tagen durch. Allein der BDKJ Nürnberg führte beispielsweise im Jahr 2008 80 Mitarbeiter/-innen-Bildungsmaßnahmen mit circa 1.600 Teilnehmenden durch.



Eigene Auswertung: Erhebung 2010

Die spezifischeren Mitarbeiter/-innenbildungsmaßnahmen wurden 2009 mit über 8.200 Teilnehmer/-innen-Tagen durchgeführt und qualifizieren die Ehrenamtlichen für die Jugendverbandsarbeit.

Die Jugendleiter/In-Card

Die Jugendleiter/In-Card (Juleica) ist seit 1999 der bundesweit einheitliche Ausweis für ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen in der Jugendarbeit und hat den alten ‚Jugendleiterausweis‘ abgelöst. Sie dient zur Legitimation und als Qualifikationsnachweis der Inhaber/-innen und ist in Nürnberg u. a. erforderlich, um Zuschüsse des Jugendamtes für pädagogische Betreuungskräfte bei Gruppenfahrten und bei internationalen Jugendbegegnungen beantragen zu können. Der Erhalt der Juleica ist an verbindliche, hohe qualitative Ausbildungsnachweise geknüpft.

Zum Jahresende 2009 gab es in Nürnberg 730 junge Menschen, die über ihre ehrenamtliche Tätigkeit hinausgehend im Besitz einer Juleica sind und so den damit verbundenen hohen Ausbildungsanforderungen entsprechen. Das Nürnberger Kreisjugendwerk der Arbeiterwohlfahrt beispielsweise knüpft die ehrenamtliche Tätigkeit im Verband verbindlich an die Juleica-Ausbildung.

In den Jahren vor Einführung der Juleica lag die Zahl der Ehrenamtlichen, die einen Jugendleiterausweis besaßen, bei über 3.000 jungen Menschen. Die Attraktivität des neuen Ausweises reicht offensichtlich (noch) nicht aus, um mehr Ehrenamtliche entsprechend zu motivieren, sich der Ausbildung zu unterziehen.

Reichweite

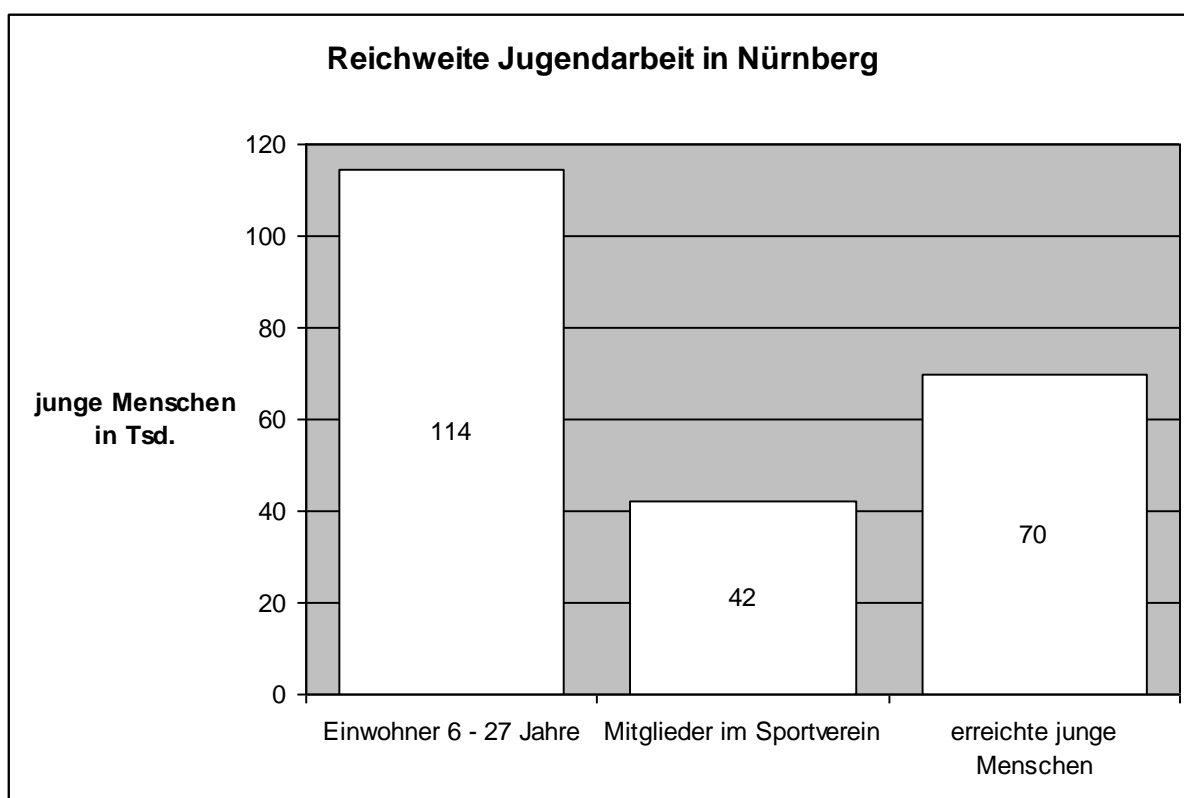
Mit Nürnberg als den Ort der Hauptwohnung sind aktuell **114.407 Kinder und Jugendliche** im Alter von 6 bis 27 Jahre gemeldet.²³

²³ Zahl der 6 bis 27 Jährigen am Hauptwohnsitz in Nürnberg zum 31.12.2008

Die bisherigen Ausführungen über die Nutzung der Angebote der Jugendverbände lassen folgende Aussagen zu.

Nürnberger Kinder und Jugendlichen nehmen die Angebote der Verbände in der vorhandenen Bandbreite wahr, welche von der sozialräumlichen Gruppenarbeit über die Sportarbeit, die Jugendkulturarbeit über die Bereiche die Zielgruppenarbeit (integrative Arbeit, Beratung, Arbeit mit Schüler/-innen und mit benachteiligten jungen Menschen, inter-/kulturelles Lernen, geschlechtsspezifische Arbeit etc.), Gruppenfahrten und Freizeiten bis hin zur spezifischen Bildungsarbeit von (Fach-)Verbänden gesundheitlicher, naturkundlicher, technischer, sportlicher, arbeitsweltbezogener, medienbezogener, schul- und familienbezogener Art reichen. Hier können Mehrfachzählungen möglich sein.

Wie sich dies weiter unten zeigen wird gilt dies auch für die Offene Kinder- und Jugendarbeit.



Eigene Auswertung: Umfrage 2009

Die Jugendverbände binden in ihren vielfältigen Angeboten eine große Zahl von Nürnberger Kindern und Jugendlichen. Sie erreichen regelmäßig durchschnittlich insgesamt **70.000 Kinder und Jugendliche** in diesem Altersspektrum. Allein die Nürnberger Sportjugend hat über 42.000 eingeschriebene Mitglieder unter 27 Jahren. Somit erreicht die Nürnberger Jugendverbandsarbeit über 60% der Nürnberger Kinder und Jugendlichen.

2.2.8 Förderung durch die Stadt Nürnberg

Die Stadt Nürnberg kommt ihrer Gesamtverantwortung für die Aufgaben der Jugendhilfe gerade auch in schwierigen finanziellen Zeiten in beeindruckender Weise nach und fördert besonders die kontinuierliche und auf Langfristigkeit angelegte Jugendarbeit auf der Grundlage der Zielsetzungen des Kinder- und Jugendhilfegesetzes

SGB VIII und seines bayerischen Ausführungsgesetzes. Die beiden Instrumente dafür sind die Richtlinien für die Förderung der Nürnberger Jugendverbände aus dem Jahre 1998 sowie der Grundlagenvertrag zwischen der Stadt Nürnberg und dem Kreisjugendring Nürnberg-Stadt aus dem Jahr 2001.

Die Förderung der Jugendverbände für 2010

Im Rahmen ihrer Verpflichtung fördert die Stadt Nürnberg die Arbeit der Jugendverbände und des Jugendringes.

Die Fördertitel für die Zuschüsse der Jugendorganisationen bestimmen sich jeweils im Rahmen der jährlichen Haushaltsberatungen.

Die Bewirtschaftung der Fördertitel, die Abstimmung von Konditionen sowie die Klärung von Einzelfragen erfolgen seit 1998 in einer gemeinsam aus Vertreter/-innen der Verwaltung des Jugendamtes und des Jugendrings gebildeten Clearingstelle. Sie trifft sich zweimal jährlich zeitnah nach den verbindlichen Antragsterminen. Die Sitzungen der Clearingstelle sind geprägt von Konsens und hoher Fachlichkeit.

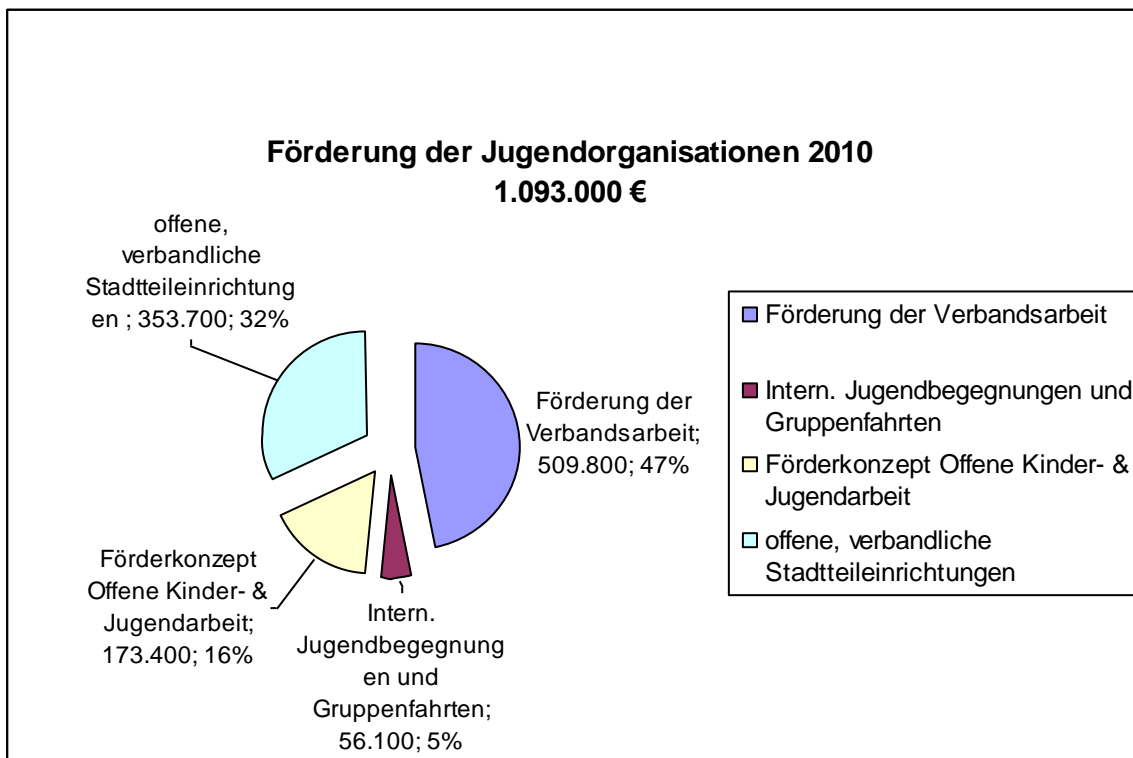
Die Bearbeitung und Abwicklung der Förderanträge erfolgt durch die Verwaltung des Jugendamtes.

Förderung der Verbandsarbeit: Zuschüsse für zentrale Aufgaben für sämtliche 65 Mitgliedsorganisationen des Jugendrings, Fachkräfteförderung bei den fünf großen Jugendorganisationen, Förderung der Freien Jugendhilfe (Mieten, Zelte, Betriebskostenzuschüsse Jugendhäuser, Kulturarbeit): **509.800 €**

Förderung der Offenen Jugendeinrichtungen der Jugendorganisationen: Freizeitheime, Jugendtreffs, Jugendräume: **173.400 €** und für Stadtteileinrichtungen (Welser, Werderau, Oedenberger)²⁴: **353.700 €**

Internationale Begegnungen/Gruppenfahrten der Jugendorganisationen: **56.100 €**

²⁴ Einrichtungen in Trägerschaft der EJV



Eigene Auswertung: Städtischer Haushalt Ansatz 2010

Für das Jahr 2010 wurden Haushaltskonsolidierungsmaßnahmen relevant. Durch Reduzierung, Wegfall, Profilbildung, Konzentration und Umwidmung wurden die Förderpositionen verändert. Letztendlich kam es zu einem nicht unerheblichen Konsolidierungsbetrag im Bereich der Jugendverbände in Höhe von rund 70.000 €, der in Anbetracht des absehbaren Förderbedarfes zum Beispiel im Bereich der freien Jugendhilfe erhebliche Deckungsprobleme bereiten wird.

Die städtischen Zuschüsse dienen dazu, die Eigenmittel der Jugendverbände zu ergänzen bzw. weitere Drittmittel zu bekommen. Interessant wäre deshalb eine Erhebung, welcher Gesamtbetrag aus den Eigenmitteln und städtischen Zuschüssen aller Jugendorganisationen insgesamt erreicht werden würde.

Die Förderung des Jugendrings für 2010

Die Förderung des Kreisjugendring Nürnberg-Stadt umfasst für das Jahr 2010 folgende durch den Grundlagenvertrag mit der Stadt Nürnberg geregelte Budgets.

Budget für den Kreisjugendring Nürnberg-Stadt: **1.237.700 €**

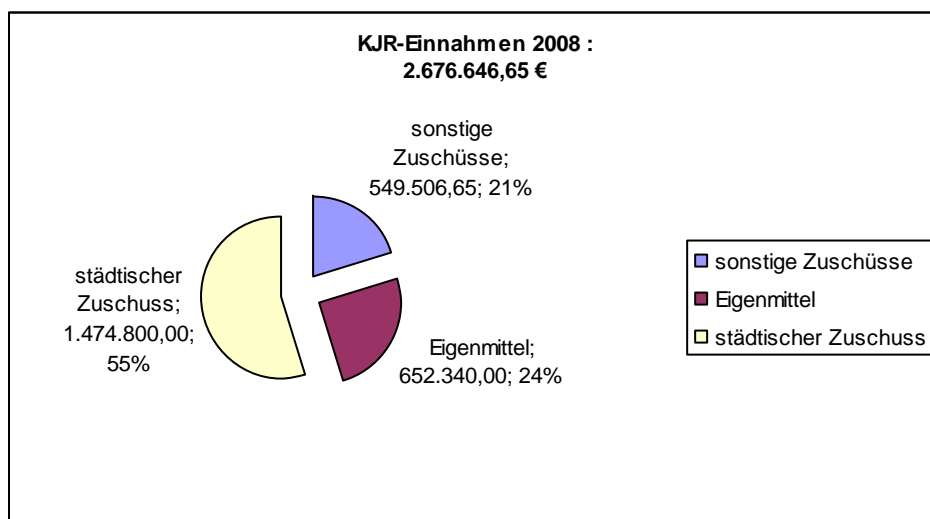
Budget für die Jugendbildungsstätte Burg Hoheneck: **153.900 €**

Budget für „DoKuPäd – Pädagogik rund ums Dokumentationszentrum“: **68.500 €**

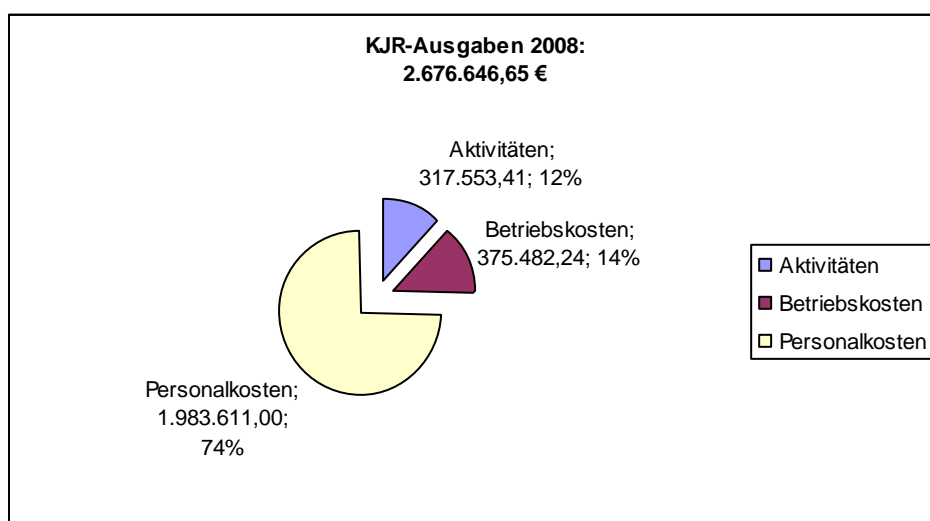
Budget für Jugend Information Nürnberg: **20.900 €**

In diesem Bereich gab es einen einmaligen Konsolidierungsbetrag in Höhe von 25.000 €. Sehr erfreulich ist, dass trotz schwierigster Haushaltssituation die Förderung von DoKuPäd neu in den Grundlagenvertrag aufgenommen wurde.

Bemerkenswert an der Einnahmenstruktur des KJR ist, dass der städtische Zuschuss durch Eigenmittel und Zuwendungen Dritter so gut wie verdoppelt wird. Herauszu- stellen sind die hohen Anteile der ‚Zuschüsse von Dritten‘ an den jeweiligen Gesamt- einnahmen der Einrichtungen Jugendbildungsstätte Burg Hoheneck mit 33,7% und DoKuPäd mit sogar 40,0%.



Eigene Auswertung: Haushalt 2008 Ergebnis



Eigene Auswertung: Haushalt 2008 Ergebnis

Die Ausgabenstruktur macht deutlich, dass der Großteil der Ausgaben durch Personal- und Betriebskosten festgelegt sind. Immerhin beschäftigt der KJR zur Erfüllung seiner Aufgaben ca. 55 TVöD-Beschäftigte – überwiegend in Teilzeit.

2.3 Der KJR als Träger von Einrichtungen

Zur Organisation seiner Arbeit und zum Erreichung seiner Ziele betreibt der Jugendring Einrichtungen bzw. führt übertragene Aufgaben aus, die im Grundlagenvertrag seit 2001 geregelt sind.

2.3.1 Geschäftsstelle

Die KJR-Geschäftsstelle befindet sich in der Hinteren Insel Schütt 20, 90403 Nürnberg. www.kjr-nuernberg.de

„Herz und Gehirn“ des Kreisjugendring Nürnberg-Stadt befinden sich mit der KJR-Geschäftsführung und der KJR-Verwaltung in der Geschäftsstelle: Betreuung der KJR-Gremien (Vollversammlung, Vorstand, Kommissionen, Ausschüsse), Personalarbeit und Personalverwaltung, Haushaltsbewirtschaftung und Buchhaltung, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

In der Geschäftsstelle des KJR werden die kinder- und jugendpolitischen Aktivitäten für die Arbeitsgemeinschaft der Verbände und die Einrichtungen koordiniert sowie Grundsatzfragen der Kinder- und Jugendarbeit bearbeitet: Fachberatung der Mitgliedorganisationen, konzeptionelle Weiterentwicklung der KJR-Arbeitsfelder und Einrichtungen, aktive Mitarbeit im Kinder- und Jugendhilfeausschuss des Stadtrates, Aktionen und Veranstaltungen sind hier verortete Aufgaben.

Eigener Schwerpunkt in der KJR-Geschäftsstelle sind die Bereiche interkulturelle und internationale Jugendarbeit: Kontakte und Angebote zu Migrantenselbstorganisationen, Mitarbeit in kommunalen Gremien zur Integration, Unterstützung von internationalen Jugendbegegnungen der Mitgliedorganisationen und mit Nürnberger Partnerstädte.

2.3.2 Jugend Information Nürnberg

Die Jugend Information Nürnberg befindet sich in der Königstrasse 93, 90402 Nürnberg. www.jugendinformation-nuernberg.de

Über die Arbeit der Jugend Information Nürnberg 2004 – 2008 wurde im JHA am 26. März 2009 ausführlich berichtet. Auf den Sachbericht wird verwiesen.

2.3.3 Jugendbildungsstätte Burg Hoheneck

Die Einrichtung befindet sich in 91472 Ipsheim. www.burg-hoheneck.de

Über die Arbeit der Jugendbildungsstätte Burg Hoheneck wurde im JHA am 28. Mai 2009 ausführlich berichtet. Auf den Sachbericht wird verwiesen.

2.3.4 Pädagogische Arbeit rund um das Dokumentationszentrum - DoKuPäd

Der Seminarbetrieb der Einrichtung findet statt in den eigenen Seminarräumen im Nürbanum in der Allersberger Straße 185 Gebäude A 1, 90461 Nürnberg, sowie auch in den Räumen des Studienforums des Dokumentationszentrums Reichsparteitagsgelände. www.dokupaed.de

Über die Arbeit von DoKuPäd – „Pädagogik rund um das Dokumentationszentrum“ 2004 – 2008 wurde im JHA am 26. März 2009 ausführlich berichtet. Auf den Sachbericht wird verwiesen.

2.3.5 Schulbezogene Jugendarbeit

Die Schulbezogene Jugendarbeit hat ihren Sitz im Caritas-Pirckheimer-Haus – cph, Königstrasse 64, 90402 Nürnberg.

Die grundlegenden Veränderungen in der schulischen Realität von Kindern und Jugendlichen hinsichtlich der steigenden Anforderungen an bzw. der gesellschaftlichen Bedeutung von Bildung und schulischer Betreuung, veranlassten den Kreisjugendring Nürnberg-Stadt dazu, sich verstärkt diesem Bereich zuzuwenden. Als Interes-

senvertreter versucht er, diese Entwicklungen aktiv mitzugestalten, die Rahmenbedingungen im Sinne von Kindern, Jugendlichen und ihrer Familien zu beeinflussen und die Jugendverbände im Sinne der Erfüllung eines gemeinsamen und sich ergänzenden Bildungsauftrages an dieser Entwicklung zu beteiligen.

Die vorhandenen Einrichtungen der ganztägigen Betreuung von Schüler/-innen wurden in einer eigenständigen Einrichtung zusammengefasst. Deren Hauptaufgabe ist es, die bestehenden Kooperationen im Ganztagsschulbereich in ihrer hohen Qualität zu halten und auszubauen. Hinzu kommt die Aufgabe, allen Mitgliedsverbänden und Einrichtungen des KJR Nürnberg Stadt hinsichtlich Fragen zur schulbezogenen Jugendarbeit beratend zur Verfügung zu stehen und neue Projekte in diesem Bereich zu entwickeln.

Die Schulbezogene Jugendarbeit muss sich über die gewährten staatlichen Zuschüsse gemäß den Richtlinien selbst tragen.

Das Angebot der ‚offenen Ganztagschule‘ besteht aus zuverlässiger Hausaufgabenbetreuung und warmem Mittagessen. Elternarbeit und Austausch mit den Lehrkräften sind ebenso wichtig wie Hilfsangebote bei Problemen. Schwerpunkt jedoch ist und bleibt die Jugendbildungsarbeit: Den Kindern und Jugendlichen Zugänge zu anderen Möglichkeiten der sinnvollen und selbst bestimmten Freizeitgestaltung (inkl. Mediennutzung) zu schaffen sowie zu Angeboten der Offenen Jugendarbeit und der Jugendverbände.

Der Kreisjugendring Nürnberg-Stadt betreibt die ‚offene Ganztagschule‘ an den Schulen Sperberstrasse, Scharrerstrasse, Herschelplatz ebenso die ‚Altfälle‘ Schülerclub und Qualikurs Quibble sowie die ‚gebundene Ganztagschule‘ an der HS Scharrer- und an der Herschelschule. Aktuell neu hin zu kommen die Hauptschule Schloßleinsgasse (28 Plätze / offen und gebunden) und das Förderzentrum Jean-Paul-Platz (34 Plätze). Neben den Angeboten in den vier gebundenen Ganztagszügen (derzeit sechs Klassen) werden knapp 220 Kinder und Jugendliche an jedem Schultag pädagogisch betreut.

Das pädagogische Personal besteht – neben Leitungs- und Verwaltungsstelle (geringfügige Beschäftigung) – insgesamt aus acht hauptamtlichen pädagogischen Fachkräften und etwa 40 qualifizierten Aushilfen, überwiegend studentischen Mitarbeiter/-innen.

Auch Jugendverbände sind mit der Evangelischen Jugend Nürnberg an der Konrad-Groß-Schule und mit dem Bund der Deutschen Katholischen Jugend Nürnberg an der Dr.-Theo-Schöller-Schule an der Gesamtentwicklung verantwortlich eingebunden.

Die weiteren Entwicklungen im Zusammenhang mit der Ganztagschule sollen im Interesse der Jugendarbeit fachlich begleitet und kooperativ mitgestaltet werden. Durch Veränderung der Richtlinien durch das bayerische Kultusministerium im Juni 2009 fungiert der KJR jedoch künftig nicht mehr als Träger, sondern nur noch als Kooperationspartner; zahlreiche nicht unerhebliche Veränderungen in Planung und Durchführung der Angebote mussten in kürzester Zeit umgesetzt werden. Die Diskussion um die Zukunft der schulbezogenen Jugendarbeit angesichts des nun veränderten pädagogischen Handlungsspielraumes ist noch nicht abgeschlossen

2.3.6 JugendKinderKultur Quibble

Das JugendKinderKultur Quibble befindet sich in der Augustenstrasse 25, 90461 Nürnberg. www.quibble.de

Die Arbeit der Einrichtung wird bei im Abschnitt Offene Kinder- und Jugendarbeit des Kreisjugendrings beschrieben.

2.3.7 Luise - The Cultfactory

Die Einrichtung befindet sich in der Scharrerstrasse 15, 90478 Nürnberg. www.luise-cultfactory.de

Über die Arbeit der Luise – The Cultfactory im Zusammenhang mit einer erfolgreichen Alkoholpräventionsarbeit wurde im JHA am 03. Juli 2008 ausführlich berichtet. Auf den Sachbericht wird verwiesen.

Die Arbeit der Einrichtung wird im Abschnitt Offene Kinder- und Jugendarbeit des Kreisjugendrings beschrieben.

3 Offene Kinder- und Jugendarbeit

Die offenen Einrichtungen der Jugendverbände und des Jugendrings stellen eine sinnvolle Ergänzung zu den Jugendtreffs und Kinder- und Jugendhäusern des Jugendamts.

Offene Kinder- und Jugendarbeit ist ein nicht mehr wegzudenkender Teil des Gesamtangebotes der Jugendverbände und des Jugendrings, der weit über die Angebote für die Zielgruppen der eher (verbandlich) organisierten Kinder und Jugendlichen hinausgeht.

Offene Kinder- und Jugendarbeit steht konzeptionell in einem unmittelbaren Verhältnis zum sozialräumlichen Umfeld, dem Stadtteil und den Lebensräumen, in denen Kinder und Jugendliche aufwachsen. Sie entwickelt ihre Angebote flexibel entsprechend der Bedürfnisse und Interessen der Zielgruppen und bezogen auf die sozialräumlichen Zusammenhänge des jeweiligen Lebensumfeldes.

Offene Kinder- und Jugendarbeit unterstützt Kinder und Jugendliche bei der Erschließung und Aneignung öffentlicher Räume im Gemeinwesen sowie bei der Erweiterung der Erlebnis- und Erfahrungsräume. Sie fördert Jugendkultur, sport- und erlebnispädagogische Ansätze im Stadtteil, die Auseinandersetzung mit Beschäftigung und Berufsorientierung, Partizipation und politische Bildung. Sie macht geschlechtsspezifische Angebote.

Offene Kinder- und Jugendarbeit ist ein niederschwelliges Angebot, das sich auch an Kinder und Jugendliche richtet, die von verbindlicheren Arbeitsformen weniger angesprochen werden. Sie zeichnet sich dadurch aus, dass eine regelmäßige Beteiligung von den Kindern und Jugendlichen keine zwingende Voraussetzung für die Teilnahme ist. Gerade diese (vermeintliche) Unverbindlichkeit trägt dazu bei, dass schrittweise intensive und oft langfristige Beziehungen zwischen Jugendlichen und den Pädagoginnen und Pädagogen entstehen. Kinder und Jugendliche erleben die Mitarbeitenden als parteiliche Partner/innen, denen sie sich anvertrauen können und von denen sie auch in Krisen Unterstützung erfahren.

3.1 Fokus: Offene Kinder- und Jugendarbeit der Verbände

Offene Kinder- und Jugendarbeit aus verbandlicher Sicht bedeutet einen Bildungs- und Erziehungsauftrag wahrzunehmen und jungen Menschen vielfältige, attraktive und aktuelle Freizeitangebote zu bieten.

Der methodische Ansatz spricht sowohl Jugendliche an, die regelmäßig an stärker strukturierten Angeboten (z.B. Gruppenstunden) teilnehmen als auch junge Menschen, die keinen unmittelbaren Zugang zu den Aufgaben und Zielsetzungen eines Jugendverbandes suchen. Durch ihr Engagement in der Offenen Jugendarbeit über-

nehmen Jugendverbände eine weitere gesellschaftliche Aufgabe und Verantwortung für die Entwicklung junger Menschen in unserer Gesellschaft.

Etliche der 65 im Kreisjugendring zusammengeschlossenen Verbände und Gemeinschaften bieten in ihren Freizeitstätten (Jugendräume, Jugendheime, Jugendzentren) jungen Menschen auf freiwilliger Basis Möglichkeiten zur selbst bestimmten Freizeitgestaltung, Lebensorientierung und Mitbestimmung. In fast jedem Stadtteil sind Jugendverbände mit ihren Treffpunkten vertreten. Die Bandbreite reicht dabei vom Treff, der wöchentlich für sechs Stunden in den Jugendräumen einer Kirchengemeinde öffnet bis zu Jugendzentren, deren Trägerschaft im Rahmen des Subsidiaritätsprinzips einem Jugendverband zugeteilt wurde.

Je nach Stadtteil, Träger und Zielgruppe haben alle Einrichtungen ein individuelles Profil. Im Folgenden werden einige Einrichtungen vorgestellt, die einen Querschnitt der unterschiedlichen Träger, Zielgruppen, Inhalte und personeller wie räumlicher Ressourcen repräsentieren:

3.1.1 Offene Angebote ohne hauptberufliches Personal / mit nebenamtlicher Betreuung

In Nürnberg gibt es 153 offene Angebote von Jugendverbänden, die ohne hauptberufliches Personal regelmäßig bereitgehalten werden. Dazu zählen u. a. auch die fast 120 Schulsportarbeitsgemeinschaften, wo Kinder freiwillig und ohne Kosten an einem zweistündigen Sportangebot gehalten von ausgebildete Übungsleiter/-innen pro Woche teilnehmen.

Über die reinen offenen Einrichtungen hinaus bestehen zwölf kleinere Offene Treffs in evangelischen Kirchengemeinden des Stadtgebietes, die ohne hauptberufliches Personal betrieben werden.

3.1.2 Offene Angebote mit hauptberuflichem Personal

Evangelische Jugend Nürnberg

Die EJV betreibt derzeit eine nicht unerhebliche Anzahl von Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit.

In zehn Kirchengemeinden gibt es Offene Treffs, die von kirchlichen Mitarbeiter/-innen mit einem Teil ihrer Arbeitszeit betreut werden. Das sind fünf Einrichtungen in der Region Mitte/Nord, vier in der Region Ost und eine Einrichtung in Region West. Darüber hinaus werden sieben Offene Einrichtungen unterschiedlicher Größe in Stadtgebiet Nürnberg hauptberuflich geführt. Diese reichen vom „kleinen“ Jugendtreff in der Werderau bis zum Kinder- und Jugendtreff NOB am Nordostbahnhof, der sich mit einem Schülertreff und einem Kinderhort seit September 1997 ein neu gebautes Haus teilt.

Deren Angebote– sowie die von den weiteren Einrichtungen Jugendhaus St. Andreas, Cityturm, Jugendhaus Phönix, Jugendtreff Welsnerstraße und vom Jugendhaus Niemöller – haben insgesamt über 25.000 Besucher/innen im vergangenen Jahr erreicht.

Nach der Fertigstellung wird die EJV die Trägerschaft der Offenen Kinder- und Jugendarbeit am Mammutgelände übernehmen.

Bund der Deutschen Katholischen Jugend

In verschiedenen Nürnberger Kirchengemeinden wird vom BDKJ Offene Kinder- und Jugendarbeit organisiert. Die Pfadfinderinnenschaft St. Georg betreibt außerdem einen Offenen Treff in den Räumen der Maria-Ward-Schule.

Sozialistische Jugend Deutschlands – Die Falken

Im Stadtmauerturm Frauentormauer 5 mit seiner großzügigen Freifläche auf der Stadtmauer betreiben die Falken seit vielen Jahren neben inhaltlich-politischen Angeboten auch Offene Kinder- und Jugendarbeit. Darüber hinaus finden regelmäßig Kulturveranstaltungen statt.

Kreisjugendwerk der Arbeiterwohlfahrt

Die AWO betreibt den Jugendtreff Freiraum im Südstadtforum. Von einer hauptberuflichen Sozialpädagogin geleitet, gibt es über den Offenen Treff hinaus kostenlose Hausaufgabenhilfe sowie u. a. eine Kochgruppe.

Ev.-Meth. Paulusgemeinde / Gibitzenhof-Rabus

Die evangelisch-methodistische Paulusgemeinde (Gugelstr. 143, 90459 Nürnberg) macht seit 2004 ein ehrenamtlich betreutes offenes Angebot für Kinder von 7 – 12 Jahren des Stadtteils. Seit 2005 konnte mit Hilfe des Förderkonzeptes das Angebot ausgeweitet werden und Kindern und Jugendlichen gerade im Bereich südliches Gibitzenhof (Frankenstrasse im Süden, dem Siemensgelände im Westen, der Humboldtstrasse im Norden und der Pillenreutherstrasse im Osten) ein qualifiziertes offenes Angebot gemacht werden.

Jugend von Eyüp Sultan

In den Räumen des Zentrums von Eyüp Sultan an der Kurfürstenstraße wird mehrmals in der Woche ein Offener Treff für Kinder und Jugendliche verschiedener Altersstufen angeboten. Es finden Kulturveranstaltungen statt und es wird von einer deutsch-türkischen Fachkraft Hausaufgabenbetreuung durchgeführt.

Ein großer Teil der Offenen Angebote von Jugendverbänden und –gemeinschaften kann von diesen nur deshalb geschultert werden, weil es eine Finanzierung über das Förderkonzept Offene Kinder- und Jugendarbeit gibt.

3.1.3 Das Förderkonzept OKJA – ein Erfolgsinstrument der Nürnberger Jugendarbeit

Mit dem vom Stadtrat im Mai 1991 beschlossenen Plan „Offene Jugendarbeit“ wurde als Teil III auch das Förderkonzept „Offene Kinder- und Jugendarbeit“ beschlossen. Dieser Fördertopf dient seitdem dazu, Jugendverbände in die Lage zu versetzen, ihrer jugendpolitischen Verantwortung im Bereich der sozialraumorientierten, offenen Kinder- und Jugendarbeit nachkommen zu können.

Diese Förderung hat wesentliche Impulse zur Weiterentwicklung der verbandlichen Jugendarbeit gebracht und langfristig zur Entwicklung einer verlässlichen Infrastruktur offener Einrichtungen unterschiedlichster Ausprägung beigetragen. Neben der quantitativen Ausweitung hat auch eine qualitative Veränderung stattgefunden. Offene Kinder- und Jugendarbeit bei den Jugendverbänden hat sich ausdifferenziert und zu unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen geführt.

Neben den Mitgliedsverbänden im Kreisjugendring Nürnberg-Stadt können seit dem Jahr 1997 auch Jugendinitiativen und Jugendclubs gefördert werden, die nicht dem Kreisjugendring Nürnberg-Stadt angehören, wenn sie die Kriterien des Förderkonzeptes erfüllen.

Auf diese Weise konnten in Sozialregionen des Stadtgebietes - besonders in den Planungsbereiche mit einem hohem Bedarf an offenen Angeboten - Selbstorganisationen und Initiativen aufgegriffen und unterstützt werden. Auf diese Art wurde an einer gemeinsamen Realisierung der Zielvorgaben des Rahmenplans Jugendhilfe Teilplan „Offene Kinder- und Jugendarbeit“ mitgewirkt.

3.1.4 Gemeinsame Abstimmung

Der zunehmenden Bedeutung des Förderkonzeptes geschuldet wurde ab 1998 eine gemeinsame Clearingstelle installiert. Diese dient zur Abstimmung aller – nicht nur der über das Förderkonzept „OJKA“ – zu fördernden Maßnahmen, der Förderhöhen, -auflagen und weiterer Einzelanfragen.

3.1.5 Sozialraumorientierung / KIDS Projekt

Der soziale Nahraum – und damit die reale Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen – als Ausgangspunkt der Entwicklung von jungen Menschen bedeutet auch Kooperation mit den dort vorhandenen Angeboten. In diesem Sinne existiert das gemeinsame Projekt über die Laufzeit 1996 bis 1999 hinweg weiter und die stadtteilorientierte Bestandsaufnahme von Angeboten, die Ermittlung von Bedarfen und Kooperations- und Zielgruppenabsprachen werden fortgesetzt.

3.1.6 Fakten und Zahlen

- Im Jahr 2010 stehen im Förderkonzept „Offene Kinder- und Jugendarbeit“ € 173.400,- zur Verfügung (2009: 178.800 €). Hinzu kommen noch Mittel für Stadtteilprojekte (NOB, Werderau und Mathildenstrasse) in Höhe von 353.700 €.
- Mit dieser Summe wird die Arbeit in derzeit 30 Offenen Angeboten von Jugendverbänden und –gemeinschaften gefördert.
- Zahlreiche kleinere Treffs erhalten damit eine für sie lebensnotwendige Bezuschussung der Betriebskosten zwischen € 1.500,- und € 2.500,-.
- Bei einigen größeren Einrichtungen (z.B. Jugendtreff Werderau der EJN, Jugendtreff Freiraum der AWO) werden darüber hinaus anteilig die Personalkosten gefördert.

3.1.7 Outcome des Förderkonzeptes

Mit Hilfe des Förderkonzeptes wurden und werden wichtige Einrichtungen für das soziale Gefüge in den Stadtteilen entwickelt und gefördert. Neben vielen kleinen Einrichtungen der mittleren und kleinen Jugendverbände wurden auch Einrichtungen der großen Jugendverbände gefördert. Insbesondere die Evangelische Jugend konnte so an vielen Stellen Verantwortung für eine sozialräumliche Kinder- und Jugendarbeit übernehmen. Sie ist der größte verbandliche Anbieter Offener Kinder- und Jugendarbeit in Nürnberg.

3.1.8 Aktuelle Situation

Der über die Jahre gestiegene Förderbedarf ist ein weiterer Beleg dafür, dass die ursprüngliche konzeptionelle Überlegung („...dass Kinder und Jugendliche in ihrer Nachbarschaft Treffpunkte vorfinden...“) greift und das Förderkonzept „Offene Kinder- und Jugendarbeit“ ein großer Erfolg ist.

Das Förderkonzept ermöglicht immer wieder das schnelle und flexible Reagieren auf dringende Bedarfe in entstehenden Brennpunkten. So konnte beispielsweise in der Werderau schnell gehandelt werden. Ein weiteres Beispiel ist der Jugendtreff „Rabus“ der methodistischen Paulusgemeinde in der Gugelstraße, der den in diesem Stadtteil bestehenden Fehlbedarf an Jugendeinrichtungen lindert. Auch beim „Jugendhaus Phönix“ der Evangelischen Jugend in Langwasser wurde auf das Förderkonzept als „Nothelfer“ zurückgegriffen.

Es darf dabei insgesamt nicht übersehen werden, dass die Finanzmittel aus dem Förderprogramm nur einen kleinen Teil der für die Träger anfallenden Gesamtkosten der offenen Arbeit darstellen.

Die Drittmittel der Kommune sind für die freien Träger zum einen ein entscheidender Finanzierungsfaktor, der sie überhaupt erst in die Lage versetzt, diesen Aufgabenbereich zu erfüllen.

Zum anderen motiviert die Fördermöglichkeit die freien Träger, für die offene Kinder- und Jugendarbeit auch eigene Ressourcen zur Verfügung zu stellen.

3.2 Offene Kinder- und Jugendarbeit des Kreisjugendrings

Der Kreisjugendring Nürnberg Stadt hat in verschiedenen Sparten der Kinder- und Jugendarbeit Trägerschaften. Im Bereich der Offenen Kinder- und Jugendarbeit sind dies das Jugend-, Kinder- und Kulturhaus Quibble sowie die „LUISE – The Cultfactory“. Beide Einrichtungen haben sich neben ihren sozialräumlich orientierten offenen Angeboten als jugendkulturelle Spielstätten mit z. T. stadtweitem bzw. regionalem Einzugsbereich etabliert.

3.2.1 JugendKinderKultur Quibble

Die Einrichtung trägt im konzeptionellen Rahmen einer stadtteilorientierten, Offenen Kinder- und Jugendarbeit seit über 20 Jahren zur Verbesserung der Freizeit- und Lebenssituation von Kindern und Jugendlichen und ihrer Familien in der östlichen Südstadt Nürnbergs bei. Das Quibble ist nach wie vor ein äußerst wichtiger Treffpunkt im Stadtteil.

Es nimmt Aufgaben, Inhalte und Ziele der Einrichtungskonzeption war, wie sie auch im Rahmenplan Jugendhilfe - Teilplan offene Kinder- und Jugendarbeit sowie im Stadtteilkonzept „KIDS“ beschrieben werden.

Angeboten werden Offene-Tür-Angebote, Discos, Konzerte (u. a. NN-Rockbühne) und Theater, Sport- und Bewegungsangebote, Fitness und Selbstverteidigung, Werkstattgruppen und Kurse, Angebote für Kinder, Mediengruppen, Projekte, Erlebnispädagogik und Freizeiten sowie Theaterpädagogik. Dazu gehören auch Ansätze der mobilen, aufsuchenden Arbeit mit Jugendlichen.

Jugendverbände bieten im Haus eigene Programme an und nutzen es für Veranstaltungen. Projekttag für Grund- und Hauptschulen, Chancenfestival sowie Qualikurse zum besseren Übergang in die berufliche Ausbildung sind nachgefragte Elemente der schulbezogenen Angebote.

Das Quibble ist federführend präsent beim Nürnberger Streetsoccer Cup, beim Weltkindertag, beim Spiele-TÜV und beim Jugendfilmfestival.

Mit wöchentlich über 700 Besucher/-innen hat es sehr gute Besucherzahlen. Der Mädchenanteil im Offenen Treff beträgt 40%.

Von Mittwoch bis Freitag findet der offene Treff statt, auch am Samstag ist das Haus kontinuierlich geöffnet. Durch Angebote am Abend werden immer mehr Akzente gesetzt.

Erwähnenswert sind unter anderem das Spiele-TÜVchen sowie die Kooperation mit den Einrichtungen im Stadtteil, mit dem Arbeitskreis "Gesund leben im Stadtteil" das daraus folgende Angebot „Gesundes Fingerfood“, das sehr gut von den Jugendlichen angenommen wurde. Das Programm wird mit den Jugendlichen gemeinsam erarbeitet und umgesetzt.

Mädchen finden im Quibble ein breites Spektrum an wechselnden Gruppen und Angeboten in den unterschiedlichsten Bereichen. Eine Mädchenfußballgruppe (von 10-14 Jahren) trainiert regelmäßig, zwei Mädchenteams haben erfolgreich am Streetsoccerturnier teilgenommen. Außerdem üben regelmäßig 4-6 Hip-Hop Tanzgruppen mit einer Trainerin. Einige dieser Gruppen sind auch für Jungen offen. Alle Gruppen absolvieren regelmäßig Auftritte.

Der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund liegt bei ca. 70 %. Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen nichtdeutscher Herkunft ist eine Querschnittsaufgabe, die sich in nahezu allen Arbeitsfeldern wieder findet. Aus einem positiven Blickwinkel wird versucht, Einzigartigkeiten und Gemeinsamkeiten zu fördern. Migrationserfahrung und Mehrsprachigkeit sollen nicht als etwas Negatives erlebt werden, sondern als Ressource aus der die Kinder und Jugendlichen schöpfen können.

Das Aushängeschild für den Konzertbereich im Quibble ist und bleibt die NN-Rockbühne, welche die Nürnberger Nachrichten seit 15 Jahren in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt der Stadt Nürnberg und dem JugendKinderKultur Quibble veranstaltet. 2007 holte man die Musikzentrale Nürnberg mit ins Boot, um die fachliche Auswahl und Beratung der Bands weiter zu steigern. Für dieses langjährige Engagement im Bereich der Musik-Nachwuchsförderung wurde die NN-Rockbühne 2008 mit dem bayerischen Rockpreis „Pick Up“ ausgezeichnet.

Neben Konzerten spielt Theaterpädagogik im Kulturbereich des Quibble eine erhebliche Rolle. Bei einem Impro-Theater-Nachwuchs-Event, haben junge Schauspieltalente die Möglichkeit, ihr Können unter Beweis zu stellen und erste Bühnenerfahrungen zu sammeln. Die Bedeutung des Improtheaters für den Veranstaltungsbereich ist unter anderem ein Verdienst der „hauseigenen“ Improtheatergruppe „Tagträumer“.

3.2.2 LUISE – The Cultfactory

Die Region bezogene Jugendkulturarbeit der Luise erschließt jungen Menschen die Teilhabe am kulturellen Leben der Gesellschaft. Sie soll zum differenzierten Umgang mit Kunst und Kultur befähigen und zu einem eigenen gestalterisch-ästhetischen Handeln anregen.

Die Luise hat fünf Kernangebote: Für (künftige) Live-Veranstaltungen, Jams, Festivals und Probebühnen stehen Auftritt- und Produktionsmöglichkeiten und Übungsräume zur Verfügung. Die Freizeit- und Kommunikationsbedürfnisse der Jugendlichen des Stadtteils und des weiteren Umfeldes werden aufgegriffen. Ein besonderer Schwerpunkt der Luise ist die Förderung der Mädchen- und Frauenarbeit. Damit Jugendliche mit dem Thema Radio auseinandersetzen und es für ihre Zwecke nutzen, betreibt der KJR in der Luise das AFK-Jugend-Radioprojekt. Die Luise unterstützt kulturelle Aktivitäten von Jugendlichen pädagogisch (Workshops, Kurse, Info-Börsen) und infrastrukturell (Übungsräume, Tonstudio, Werkstatt, technische Ausstattung).

Die LUISE-The Cultfactory hat ihren festen Platz in der (Jugend)Kulturszene im Großraum Nürnberg. Veranstaltungsreihen wie „DonClub“, „Nürnberg meets“ oder „FactoryOnline“ positionieren die Einrichtung und sind ein tragendes Element in der

Außenwirkung. Zahlreiche Anfragen nach Auftritts- und Übungsmöglichkeiten, nach Kooperationsveranstaltungen und Vermietungen aber auch nach Kompetenz, Fachlichkeit und Unterstützung sind ein eindeutiges Indiz hierfür.

Als Zielgruppe werden Jugendliche zwischen 13 und 27 Jahren definiert. Abweichungen nach oben und unten sind nach Angebotsstruktur möglich. Der Altersschwerpunkt liegt bei den 14- bis 23-Jährigen.

Primär sind alle Veranstaltungen und Angebote zuerst ein attraktives Freizeitangebot für Jugendliche und junge Erwachsene. Daneben wird die Auseinandersetzung mit den verschiedenen Formen von Jugendkultur angeregt und durch entsprechende Angebote ermöglicht.

Die Jugendkulturarbeit der Luise lebt mit der Initiative der Jugendszenen. Durch den Aufbau eines ehrenamtlichen „Streetteams“ werden die Einsatzmöglichkeiten für freiwilliges Engagement erweitert und gestärkt.

Während der über hundert jährlichen Veranstaltungen sowie regelmäßig an einem Abend wöchentlich ist das Café der Luise geöffnet. Dabei können Musiker/-innen, Kooperationspartner und interessierten Menschen ohne vorherige Anmeldung eine/n hauptberuflich Beschäftigte/n antreffen, um Veranstaltungen auszumachen oder sich über die Möglichkeiten der Einrichtung zu informieren. Ältere Jugendliche aus dem Stadtteil nutzen dieses Angebot als Treffpunkt.

Für die Vernetzung der Angebote im Stadtteil hat die LUISE einen Stadtteilarbeitskreis initiiert, in dem sich die verschiedenen Träger der Kinder- und Jugendarbeit regelmäßig austauschen.

4 Ausblick

Abschließend erfolgt ein auf die Altersgruppen bezogener und ein inhaltlicher Ausblick.

4.1 Demographische Entwicklung

Alle für Deutschland vorhandenen Prognosen besagen: Langfristig wird die Bevölkerung zurückgehen und gleichzeitig stark altern. Dieser Prozess verläuft jedoch regional sehr unterschiedlich geprägt.

Die Bevölkerungsentwicklung wird grob von zwei Faktoren – der natürlichen Veränderung und den Wanderungsbewegungen – bestimmt.

Auch Nürnberg verzeichnet einen hohen Anteil älterer Menschen und seit vielen Jahren ein Geburtendefizit, welches jedoch durch Zuwanderung ausgeglichen wird.

Die natürliche Bevölkerungsbewegung – Geburten und Sterbefälle – und damit auch die zukünftige demographische Entwicklung sind von wesentlicher Bedeutung, wenn man die einzelnen Altergruppen betrachtet.

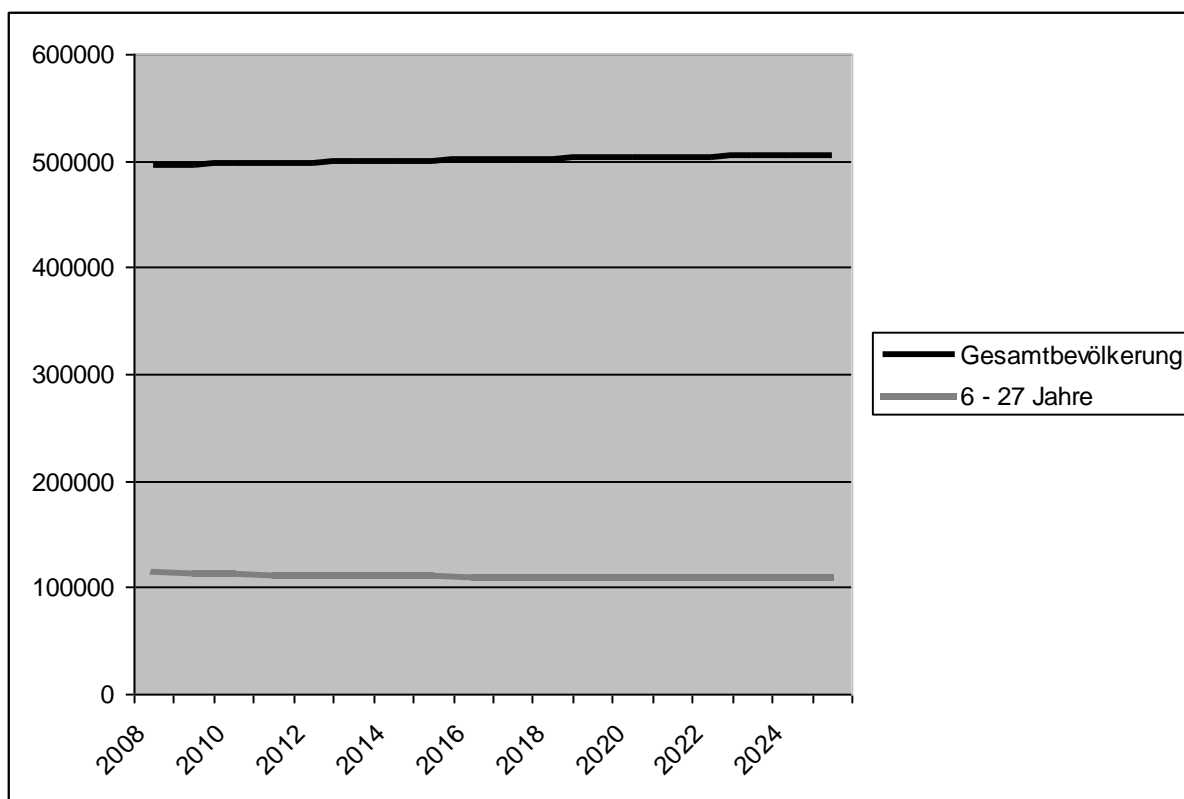
Die geburtenstarken Jahrgänge Nürnbergs – die heute 35-Jährigen – wachsen aus dem gebärfähigen Alter heraus. Die nachfolgenden Jahrgänge der 25- bis 35-Jährigen sind schwächer besetzt.

Das Geburtendefizit wird weiterhin durch Zuwanderungen ausgeglichen; deshalb ist hier kein eindeutiger Trend zu sinkenden Einwohnerzahlen feststellbar.

Sowohl Fernwanderungen wie auch Nahwanderungen hängen stark mit dem Lebenszyklus der wandernden Personen zusammen. Der Wanderungsverlust gegenüber dem näheren Umland scheint seit der Jahrtausendwende gestoppt. Die Einwohnerzahl Nürnbergs steigt leicht an.

Die Gruppe der 18- bis 25-Jährigen ist die mobilste Altersgruppe. Biographisch bewältigen Sie ihre berufliche und schulische Ausbildung. In den Altersjahren ab etwa 25 beginnen dann Familien- und Haushaltsgründungen.

Nürnberg profitiert am meisten von dieser Gruppe der 18- bis unter 25-Jährigen. Dies bestätigt den Standort Nürnbergs als Ort für Schulbildung und berufliche Ausbildung. Die größten Wanderungsverluste errechnen sich für die unter 6-jährigen Kinder und die Senioren.



Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth, August 2009

Eine aktuelle Vorausberechnung des Amtes für Stadtforschung und Statistik entwirft eine Projektion und besagt, dass der Anteil der 6- bis 27-Jährigen mit fast 22% an der Nürnberger Gesamtbevölkerung bis in das Jahr 2025 weitestgehend konstant bleiben wird.

Bevölkerungsprognose bis 2025 für Nürnberg²⁵

(Basis: Bevölkerung mit Hauptwohnsitz, Melderegister - Stand 31.12.2008)

Jahr	Insgesamt	6 bis unter 28 Jahre	Anteil in %
2010	497.000	112.600	22,7
2015	500.000	110.800	22,2
2020	502.700	109.800	21,8
2025	505.200	109.500	21,7

Für die strategische, bevölkerungsbezogene Stadtentwicklung wird es notwendig sein, die niedrige Geburtsrate durch verstärkte Zuzüge, vor allem Ausbildung su-

²⁵ Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth, Nürnberg, August 2009

chender junger Menschen und ihrer Familien zu kompensieren und diese mit Hilfe eines preisgünstigen Mietwohnungs- und Immobilienmarktes an Nürnberg zu binden. Eine Reduzierung der Attraktivität der Standortfaktoren - Schule, Ausbildung, Betreuung, Freizeit - für diese Bevölkerungsgruppe würde diesem Erfordernis entgegenstehen.

Auch an dieser Stelle erweist sich die hohe Bedeutung der Integration von Menschen mit Migrationshintergrund. Es gibt keine prognostischen Zahlen über den zukünftigen Bevölkerungsanteil von Menschen mit Migrationshintergrund in Nürnberg. Es ist jedoch mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit davon auszugehen, dass weiterhin ein Drittel der Bevölkerung – wenn zukünftig nicht sogar ein höherer Anteil – Migrationshintergrund aufweisen wird.

Integration ist und bleibt damit eine fundamentale und vitale Querschnittsaufgabe, für die es gilt, die Anstrengungen zu verstetigen und zu verstärken.

4.2 Inhaltlich-konzeptionelle Entwicklung

Außerschulische Jugendarbeit, besonders die der Jugendverbände und Jugendgruppen, hat immer dann eine Perspektive für die Zukunft, wenn es ihr gelingt, ureigene Themen von Kindern und Jugendlichen in ihre Angebote aufzunehmen, sie dort authentisch umzusetzen und dabei Jugendlichen Formen der Selbstorganisation zu ermöglichen. Entscheidend wird dabei immer sein, wie ernsthaft Jugendliche sowohl in die Entwicklung als auch in die Umsetzung dieser Angebote der außerschulischen Jugendarbeit eingebunden sind und wie wesentlich sie daran teilhaben können.

Dieses jugendspezifische Themen-Angebot umfasst ein breites Spektrum an Offerten und einem attraktiven, sozialraumorientiertem (und auch - wenn möglich - überregionales) Freizeit- und Jugendkulturangebot. Dazu zählen Gruppenangebote, Offene Treffs, Aktionen, Veranstaltungen, Gruppenfahrten, Jugendbildungsangebote, Projekte, Einrichtungen, Übernahme von Aufgaben und Trägerschaften und dergleichen mehr.

Die politische Bildung als gesamtgesellschaftliche Aufgabe betrifft junge Menschen im Besonderen. Die außerschulische Jugendbildung leistet einen spezifischen und unersetzbaren Beitrag zur Entwicklung junger Menschen. Damit junge Menschen ihr Leben eigenständig, aktiv und sozial kompetent gestalten können, bedarf es sozialer, kultureller, gesellschaftlicher und politischer Kenntnisse und der Fähigkeit, die eigenen Einstellungen zu hinterfragen sowie Handlungsstrategien zu erproben.

Politische Jugendbildung bedeutet, sich Zeit zu nehmen zur bewussten (Selbst-) Beobachtung politischen und gesellschaftlichen Lebens. Hierbei steht die Verhinderung von aufkeimendem Rechtsextremismus, von Rassismus, von Antisemitismus und von jeglicher Form von Menschenfeindlichkeit im Mittelpunkt.

Offene Jugendarbeit leistet einen wichtigen Beitrag zur Integration von Kindern und Jugendlichen. In einer Zusammenarbeit zwischen offener und verbandlicher Jugendarbeit realisieren sich oft Möglichkeiten, Jugendliche an die verbandliche Arbeit heranzuführen. Offene Arbeit wirkt darüber hinaus weit im Vorfeld präventiv.

Aktivitäten im sportlichen und spielerisch-geselligen Bereich sind für Kinder und Jugendliche besonders wichtig. Sie erlauben Erfahrungen im Bereich von Gruppenerlebnissen, von Körpererleben und tragen zu Selbstbewusstsein und körperlichen Fitness bei.

Präventionsangebote hinsichtlich Gewalt, Missbrauch von legalen (Alkohol) und illegalen Drogen, Fehlernährung und Bewegungsmangel stellen eine sehr wichtige Herausforderung auch für die außerschulische Jugendarbeit dar. Eine gesunde Lebensführung von Kindern und Jugendlichen wird vor dem Hintergrund ihres kritischen Gesamtzustandes immer wichtiger.

Fragen bezüglich der Umwelt, der ökologischen Zusammenhänge, des Klimawandels usw. bestimmen immer stärker die zukünftige gesellschaftliche Entwicklung und gewinnen für die Bildung junger Menschen an zentraler Bedeutung.

Darüber hinaus bestimmen immer noch soziale und finanzielle Herkunft und Lage, beispielsweise die nicht unerhebliche Kinder- und Jugendarmut, zu entscheidend die Lebensperspektiven und Lebenschancen junger Menschen. Die Gleichheit und Gerechtigkeit von Lebenschancen muss verbindlich gewährleistet werden.

Bildung und Ausbildung müssen Jugendlichen nicht nur den Start ins Berufsleben ermöglichen, sondern sie sind dauerhaft gefordert, jungen Menschen und ihren Familien eine Grundlage für eine dauerhafte Existenzsicherung zu gewährleisten.

Die Förderung der Vielfalt und die Akzeptanz von „Anderssein bzw. Unterschiedlichkeit“ sind Anliegen der außerschulischen Jugendarbeit. Die soziale Integration verschiedener ethnisch-kultureller Lebensweisen in die zivile Stadtgesellschaft stellt sicherlich derzeit eine der größten gesellschaftlichen Aufgaben dar, zu der die außerschulische Jugendarbeit ihren Anteil beizutragen bereit und in der Lage ist.

Die gleichberechtigte Vernetzung und Verzahnung von Schule und Jugendarbeit sind unumgänglich geworden, um zukunftsorientiert diejenigen Anforderungen erfüllen zu können, die eine moderne Gesellschaft an ganzheitliche Bildung, Betreuung und Erziehung gestellt werden. Vor dem Hintergrund des Rechtsanspruches auf chancengerechte Persönlichkeitsentwicklung und Selbstverwirklichung der gesellschaftlichen Zielgruppe „junge Menschen“ geht es darum, im Rahmen der unterschiedlichen Philosophien, Arbeitsmethoden und Strukturen von Schule bzw. Jugendarbeit, den jeweiligen Bildungs- und Erziehungsauftrag im gemeinsamen Zusammenwirken möglichst optimal zu erfüllen.

Die ernsthafte Beteiligung junger Menschen an politischen Entscheidungen in einer kinder- und jugendfreundlichen Gesellschaft stellt eine besondere Herausforderung für die politischen Strukturen, für die planende und ausführende Verwaltung und für die nachbarschaftliche Lebenswelt dar. Die Bedürfnisse junger Menschen müssen strukturiert wahrgenommen werden können und durch ihre Beteiligung an den Entscheidungsprozessen auch ausreichend Geltung erhalten.

Die Jugendverbände und Jugendgruppe werden weiterhin ihren Beitrag dazu leisten.

Kreisjugendring Nürnberg-Stadt
Februar 2010

Anlagen:
Organigramm
Leitbild
Leitlinien für interkulturelle Arbeit im Kreisjugendring Nürnberg-Stadt